Nr. 257. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 5. Juni 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

** **Berlin**, 4. Juni. Den Leitern des sozialdemokratischen Wahlfeldzuges sind die unlängst von uns beigebrachten ziffermäßigen Nachweise der hervorragenden materiellen Zuwendungen des Flottengesetzes an die Arbeiter der verschiedenartigsten Industriezweige in höchstem Grade unbequem. Da sie die von uns mitgetheilten, den autoritativsten Quellen entnommenen Daten nicht widerlegen können, so helfen sich die sozialdemokratischen Wahlregisseure damit, daß sie dieselben in ihrer Hetzpresse entweder völlig todtschweigen oder aber die den Arbeitern aus dem von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auf das heftigste bekämpften Flottengesetz erwachsenden pekuniären Vortheile als irrelevant und nicht der Rede werth hinstellen. Wir wollen schon glauben, daß den aus der wohlgefüllten Parteikrippe sich nährenden „Zehntausendmarkproletariern" die den Arbeitern zu Gute kommenden Vortheile des Flottengesetzes wie überhaupt unserer ganzen ebenfalls gegen die systematische Opposition der sozialdemokratischen Führer zu Stande gekommenen arbeiterfreundlichen Sozialreformen geringfügig dünken. Wer dank den von der Arbeiterschaft erpreßten Parteisteuergroschen das Leben eines großen Herrn führen kann, hat es billig, auf Jahreslöhne von 1500 bis 2000 Mark mitleidigen Achselzuckens herabzusehen. Daß die Arbeiter selbst über diesen Punkt wesentlich anders denken, als die von ihnen lebenden Drohnen, das wissen wir aus eigener Kenntniß der Verhältnisse. Tausende und Abertausende von Arbeitern, denen unsere Ziffern trotz aller sozialdemokratischen Parteizensur dennoch zu Gesichte kommen, durchschauen mit aller Klarheit das gewissenlose Spiel, das die Führer mit den Arbeiterinteressen aus keinem anderen Grunde treiben, als um sich selbst angenehme Tage machen zu können. Aber sie trauen sich nicht, ihrer wahren Herzensmeinung unverhüllten Ausdruck zu geben, aus Furcht, von ihren rachlustigen Quälgeistern um Arbeit und Existenz gebracht zu werden.

Alle diese unter dem Joche der Führertyrannei keuchenden Lastthiere der Sozialdemokratie sollten es sich gesagt sein lassen, daß wenn sie aus dieser unwürdigen Lage erlöst sein und zu einem freien, menschenwürdigen Dasein gelangen möchten, sie nichts Vernünftigeres und Klügeres im eigenen Interesse wie im Interesse ihrer Familien thun können, als die Ketten der sozialdemokratischen Parteisklaverei mit dem Stimmzettel in der Hand zu zerbrechen, indem sie am Wahltage, dem 16. Juni, ihre Stimmen nur solchen Bewerbern zuwenden, welche auf dem Boden der wahrhaft arbeiterfreundlichen und volksthümlichen Politik des Schutzes der nationalen Arbeit stehen. Denn diese Politik allein ist es, deren Fortsetzung im künftigen Reichstage den Arbeitern noch ganz andere Aussichten auf Verbesserung ihrer materiellen Lage eröffnen wird, wenn sie politische Reife genug bethätigen, um den sozialdemokratischen Schleppern am Wahltage energisch die Thüre zu weisen und durch ihre Abstimmung denjenigen Richtungen zum Uebergewicht im Reichstage zu verhelfen, welche voll und ganz zu Kaiser und Reich und auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehen.

— In dem Zaberner Frohnleichnamsprozesse wurde auch, wie nachträglich aus Straßburg gemeldet wird, eine Auslassung des Pfarrers Delsor in Nordheim festgestellt, die an konfessioneller Ueberhebung und Unduldsamkeit nicht so leicht übertroffen werden dürfte: „Berlin, wo Tausende von Zuhältern, Mördern, Dieben, Dirnen in den Schlupfwinkeln lauern, Berlin ist die Stadt der gottlosen Vernunft, es ist unvermeidlich, daß sie auch die Stadt der Pest ist. Keine Maßregel wird einschneiden können, ebensowenig wie es dem Gottesdienst gelingen würde, denn die Zuhälter und Dirnen sind nicht am Ende schlechte Protestanten, sondern die logische Folge des Protestantismus." Pfarrer Delsor kandidirt für den Reichstag im Wahlkreise Erstein-Molsheim. Sollte er gewählt werden, so wird er sich ein Urtheil aus eigener Anschauung und aus nächster Nähe über Berlin bilden können. Schon jetzt darf man aber gespannt sein, welche Haltung die ultramontane Presse einem Priester gegenüber annehmen wird, der ihre Behauptung, daß die katholische Kirche weit mehr als der Protestantismus dem religiösen Frieden diene, mit so eigenthümlichen Bildern ziert.

** Wegen Errichtung einer würtembergischen Staatsanstalt für Pflanzenschutz hat sich der dortige Obstbauverein mit einer Eingabe an die Landesregierung gewendet und begründet dieses sein Ersuchen durch den Hinweis auf das Interesse des seit Jahren so schwer geschädigten würtembergischen Obstbaues sowie der ganzen heimischen Industrie. Die Eingabe betont, daß, wie die einschlägigen Verhältnisse in Würtemberg bis jetzt liegen, dort keine Fürsorge für ein eigentliches Studium der Lebensweise der gerade in Würtemberg vorkommenden pflanzlichen und thierischen Obstschädlinge getroffen sei, während in andern Ländern besondere Anstalten für den genannten Zweck existiren. Preußen habe hierfür an der landwirthschaftlichen Hochschule Berlin ein Institut für Pflanzenphysiologie und Pflanzenschutz, an der Universität Halle eine Versuchsstation für Nematoden-Vertilgung, in Breslau eine ähnliche botanische Station. In Sachsen werden die entsprechenden Untersuchungen in der Versuchsstation für Pflanzenkultur in Dresden angestellt, Baden besitze eine treffliche solche Anstalt in Karlsruhe und Baiern errichte solche Anstalten in München, Würzburg und Freising. In Italien bestehen solche Anstalten schon seit 1870, ebenso haben Frankreich, Dänemark und namentlich die Vereinigten Staaten rühmlich bekannte derartige Einrichtungen.

— Bis zum Beginn der jetzigen Regentschaft im Fürstenthum Lippe war Preußen in Detmold insofern diplomatisch vertreten, als der preußische Gesandte in Oldenburg auch in Detmold — und außerdem noch in Braunschweig und Bückeburg — akkreditirt war. Jetzt erfährt man aus dem die Interessen der bückeburgischen Linie vertretenden Detmolder Blatte, daß diese diplomatische Vertretung in Detmold seit der Einsetzung des gegenwärtigen lippischen Regenten aufgehört hat. Es entspricht dies den gespannten Beziehungen, welche überhaupt seit dem Schiedsspruch zwischen Berlin und Detmold bestehen.

— Im Ministerium des Innern sind, wie der „Frkf. Ztg." gemeldet wird, Ermittelungen eingeleitet worden, um die Wirkungen der seit dem Jahre 1891 durchgeführten Steuerreform auf das Gemeindewahlrecht näher beurtheilen zu können. Mit der Vornahme der Feststellungen ist zunächst das statistische Büreau betraut worden.

— Zur oberschlesischen Grenzsperre gegen die Schlachtvieheinfuhr schreibt das „Oberschl. Tagebl." unter dem 2. Juni: Der heutige Gleiwitzer Fettviehmarkt theilte das Schicksal seiner Vorgänger. Nicht ein einziges Stück Schlachtvieh war aufgetrieben worden.

— Der Zentrumsabgeordnete Bachem hielt gestern Abend in einer öffentlichen Wählerversammlung in Ahrends Brauerei, Thurmstr. 26, einen längeren Vortrag, in dem er auch auf die angebliche Gefährdung des Wahlrechts zu sprechen kam. Der Redner suchte zunächst darzulegen, daß der alte Feind des Zentrums, der National-Liberalismus, überwunden sei. Dafür sei der Partei ein neuer Gegner entstanden, die Sozialdemokratie, deren Bekämpfung in erster Linie durch das Zentrum geschehen müsse. Bis jetzt sei es der Sozialdemokratie nur in zwei Wahlkreisen mit überwiegend katholischer Bevölkerung gelungen (München I und II) die Oberherrschaft zu gewinnen. Redner fordert die Katholiken Berlins auf, mehr als bisher politisch zu arbeiten und ihr Gewicht in die Wagschale zu werfen; in Berlin könnten viel mehr Stimmen, als bei der letzten Wahl abgegeben sind, aufgebracht werden. Die politischen Verhältnisse erforderten, daß das Zentrum in seiner alten Stärke wieder in den Reichstag einziehen müsse. Es seien einflußreiche Kreise in Preußen und im Reiche, die nur auf den günstigen Augenblick warten, um das unbequeme Wahlrecht zu beseitigen. Er, Redner, glaubt allerdings nicht, daß, solange der jetzige Reichskanzler am Ruder sei, ein dahingehender Versuch gemacht werde. Leider wisse man aber nicht, wie lange dieser Mann noch an der Spitze des Reiches stehe. Die Versammlung beschloß darauf eine Resolution, in der es heißt: „Wir schließen uns den Dankesbezeugungen, die das katholische Volk zum Ausdruck gebracht hat, an. In der zuversichtlichen Hoffnung, daß das Zentrum in seiner alten Stärke wieder gewählt, werden wir für den Legationsrath v. Kehler eintreten."

Posen, 3. Juni. Die freisinnige Volkspartei hat als Reichstagskandidaten für Samter-Birnbaum-Obornik den früheren Posener Bürgermeister Herse, jetzt in Groß-Lichterfelde, aufgestellt.

Kiel, 3. Juni. Auf Anordnung der Oberwerftdirektion, wonach den Werftlehrlingen 10 Prozent ihres Lohnes zinstragend angelegt werden, ist jetzt auf alle jugendlichen Werftarbeiter ausgedehnt worden. Die jungen Leute können das ersparte Geld mit dem vollendeten 25. Lebensjahre abheben, bei früherer Verheirathung die Hälfte desselben.

Bremen, 4. Juni. „Boesmanns Telegraphisches Bureau" meldet: Die Nachricht aus Newyork, nach welcher der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" mit zerbrochener Schraube dort angekommen sein soll, ist unrichtig. Es handelt sich lediglich um den Bruch eines Schraubenflügels der Backbordschraube.

München, 4. Juni. Dem Vernehmen nach hat der Prinzregent noch mit Bezug auf die Abstimmung der Reichsrathskammer über die Leibregiments-Kaserne die unbeschränkte Fortdauer seines allerhöchsten Vertrauens zum Ausdruck bringen lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juni. Der „Reichsw." zufolge ist die katholische Volkspartei nahezu einig darüber, aus der Mehrheit auszuscheiden. Auch die Slovenen wollen die Regierung nicht länger ohne Gegenleistung unterstützen. Wie ferner versichert wird, stehe der Rücktritt des Handelsministers Dr. v. Baernreither, falls die gegenwärtige Lage andauern sollte, vor Schluß der Reichsrathstagung, also noch vor Ende Juni, bevor.

Graz, 4. Juni. Von den meisten deutschen Städtevertretungen Oesterreichs kamen dem Grazer Gemeinderath Kundgebungen zu, die Zustimmung zu seiner Haltung und Mißbilligung der Auflösung aussprechen. — In Graz herrscht große Geschäftsstockung in Folge der ganz unnöthigen scharfen Straßenverkehrsüberwachung durch Gendarmerie.

Pest, 4. Juni. In der berühmten Weingegend des Arader Komitats verbreitet sich die Rebenmotte ungemein schnell und droht die ganze Ernte zu vernichten. Wegen der zu ergreifenden Schutzmaßregeln werden Berathungen gepflogen.

Belgien.

Brüssel, 4. Juni. Die internationale Zuckerkonferenz tritt nächsten Dienstag im Ministerium des Aeußeren zusammen. Die Berathungen werden vollständig geheim sein. Eine Macht, welche sich nicht angeschlossen und verlangt hatte, offiziöse Delegirte absenden zu dürfen, sah sich mit ihrer Forderung abgewiesen. Alle Mächte mit Ausnahme Spaniens haben Delegirte ernannt.

Frankreich.

Der neue französische Kammerpräsident Paul Deschanel ist nicht in Frankreich geboren. Er erblickte das Licht der Welt am 13. Februar 1856 in Brüssel. Dennoch wagt ihm kein Gegner ausländische Herkunft vorzuwerfen; denn es ist allgemein bekannt, daß sein Vater Emile Deschanel ein Opfer des Staatsstreichs war und mit Hugo und anderen hervorragenden Republikanern die Verbannung in Brüssel theilte. Unter der Republik wurde Emile Deschanel Professor am College de France und unabsetzbarer Senator. Diese Abstammung erleichterte die politische Laufbahn Paul Deschanels ungemein. Er hatte kaum seine Studien vollendet, so wurde er zum Unterpräfekten ernannt. Immerhin fiel er im Jahre 1881 in der Abgeordnetenwahl durch, aber 1885 gelangte er als Abgeordneter von Eure-et-Loir in die Kammer und wurde 1889, 1893 und 1898 wiedergewählt. Er erwarb sich sofort nach seinem Eintritt in das Parlament den Ruf eines vorzüglichen und vielseitig gebildeten Redners durch eine große Rede über die französische Getreideproduktion. Seither hat sich Deschanel mit besonderem Eifer mit der Arbeiterfrage beschäftigt und sich in Reden und mehreren Schriften zum Vertheidiger eines gemäßigten Staatssozialismus gemacht. Er befaßte sich auch praktisch mit den Interessen der Arbeiter und erst kürzlich sprach ihm der Pariser Lithographenbund seinen Dank dafür aus, daß er diesen in schwere Finanznöthen gerathenen Verein gerettet habe. Außerdem war Deschanel von jeher ein Mann der guten Gesellschaft. Die Sorgfalt, die er auf seine Kleidung verwendete, trug ihm vielfach den Vorwurf des Stutzerthums ein. Die Regelmäßigkeit seiner Züge veranlaßte kürzlich den bekannten Karikaturenzeichner Leandre zu dem entmuthigten Ausrufe, einen solchen Kopf könne man nicht karikiren. In früheren Jahren sprach man viel von den Erfolgen Deschanels bei den Damen und bei dem Scheidungsprozesse der Camille Dumas, der Tochter des berühmten Dramatikers, wurde sein Name genannt.

Paris, 4. Juni. Der „Figaro" berichtet, der italienische Ministerwechsel würde auch Veränderungen im diplomatischen Korps nach sich ziehen. Der bisherige italienische Botschafter in London werde seinen Posten verlassen und durch den Botschafter in Paris, Grafen Tornielli, ersetzt werden. Für den Pariser Posten sei Reßmann in Aussicht genommen.

Paris, 4. Juni. Die Kammerabtheilungen, die zur Wahlprüfung schreiten, wurden mit Einsprüchen gegen 212 Wahlen befaßt; 81 konnten sofort als gänzlich unbegründet und muthwillig erkannt werden. Es bleiben also nur 131 zu prüfen, während 450 Wahlen ohne Erörterung für gültig erklärt werden können. Unter diesen Umständen kann die endgültige Vorstandswahl Dienstag erfolgen. Brisson scheint sich von den Radikalen nicht mehr aufstellen lassen zu wollen. Er soll gestern erklärt haben, er habe an zwei Niederlagen genug und empfinde kein Bedürfniß, innerhalb einer Woche eine dritte zu erleiden. Bei der Antisemitengruppe unter Drumonts Vorsitz haben sich bisher 21 Abgeordnete einschreiben lassen, von denen 12 nur Antisemiten sind, während 9 gleichzeitig auch anderen Gruppen angehören.

Spanien und Portugal.

Madrid, 3. Juni. Kammer. Auf eine Anfrage erklärte der Kriegsminister, eine Expedition nach den Philippinen sei vorbereitet. Auf eine zweite Anfrage antwortete der Kolonialminister, er glaube, die von einem Blatte dem spanischen Botschafter in London zugeschriebene Erklärung, er hoffe, daß der Friede nahe bevorstehe, sei unrichtig. Der Minister fügte hinzu, die Regierung sei entschlossen, vollständige Zurückhaltung zu beobachten. Der Republikaner Azcarate begründete eine Interpellation betreffend den Artikel Castelars gegen die Unverletzlichkeit der Krone und verlangt für die Gerichtshöfe das Recht, in voller Freiheit über die Angelegenheit zu urtheilen. Er hofft, kein Abgeordneter werde im Stande sein, für eine Verfolgung Castelars zu stimmen, falls das Tribunal eine solche verlange. Ministerpräsident Sagasta erklärt, es sei nothwendig, mit Nachdruck die Unverletzlichkeit der Krone zu vertheidigen. Er bedauere Erörterungen dieser Art, die die Erledigung der dringendsten Angelegenheiten verzögerten. Darauf geht die Kammer zur Tagesordnung über und nimmt die Berathung des Budgets wieder auf. — Die Verhandlung über Reformen für die Philippinen ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Castelar, der sich augenblicklich in der Provinz Alicante aufhält, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe den in der Kammer besprochenen Zeitungsartikel zu Anfang April geschrieben und nicht die Königin-Regentin, sondern ihre Umgebung bei Hofe angegriffen. Er werde nicht vor November nach Madrid zurückkehren.

Rußland.

Petersburg, 4. Juni. Der „Regierungsbote" meldet: Am 29. Mai rief in dem Kreise Margelan des Ferganagebietes der Eingeborene Ischan-Mahomet-Ali-Khalif den heiligen Krieg aus. Er rückte mit einem beträchtlichen Volkshaufen nach Andishan, nachdem er die Telegraphendrähte zerschnitten hatte. Am 30. Mai überfiel er bei Tagesanbruch das Lager von zwei Kompagnien des 20. turkestanischen Linien-Kadrebataillons, wobei 22 Untermilitärs getödtet und 16 verwundet wurden. Obwohl der Ueberfall ganz plötzlich erfolgte, sammelten sich doch die Kompagnien schnell, schlugen den Angriff zurück und zerstreuten den Volkshaufen durch Gewehrfeuer. Die Empörer ließen 11 Todte und 8 Verwundete auf dem Platze zurück. Ein beträchtlicher Theil der Angreifer floh unter dem Feuer unserer Infanterie nach verschiedenen Richtungen. Die Uebrigen zogen sich mit dem Rädelsführer zurück, indem sie den Kara-Darja und den Chakimabada überschritten. Zu ihrer Verfolgung wurde eine Kompagnie und 50 Mann von der berittenen Abtheilung des Bataillons aus Namangan entsandt. Einem Berichte vom 1. Juni zufolge wurde der Rädelsführer mit einem Manne aus seiner Umgebung bereits ergriffen. Beide werden in strengem Gewahrsam gehalten. Dieses bedauerliche Ereigniß, fügt der „Regierungsbote" hinzu, ist, soweit es bis jetzt aufzuklären ist, nur durch den Fanatiker Ischan und seine Umgebung hervorgerufen. Die gesamte übrige Bevölkerung bleibt durchaus ruhig. Auf kaiserlichen Befehl ist der Ferganer Militärgouverneur, der es dazu kommen ließ, daß inmitten tiefsten Friedens der Haufe sich gebildet und russische Truppen angegriffen hat, seines Amtes entsetzt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juni. Sowohl von türkischer, wie von bulgarischer Seite wird entschieden bestritten, daß der Besuch des Fürsten von Bulgarien einen politischen Zweck gehabt habe und daß während der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand als Gast des Sultans im Yildiz-Palais über politische Angelegenheiten verhandelt worden sei; der Besuch des Fürsten und der Fürstin sei ausschließlich ein Höflichkeitsakt gewesen, und während der Audienzen, denen stets die Fürstin beigewohnt habe, seien, von gegenseitigen freundschaftlichen Versicherungen und allgemeinen Zusagen abgesehen, politische Fragen nicht besprochen worden.

Von griechischer Seite ist hier die Erklärung abgegeben worden, die Schwierigkeiten bezüglich verschiedener Grenzpunkte in Thessalien beruhten auf einem Mißverständnisse, da Griechenland sich den Beschlüssen der Delegirten der Mächte unterwerfe; eine Verständigung bezüglich der Räumung von Volo, Nezero und Kurstiovali ist somit zu erwarten.

Ein altes deutsches Seemannsbuch.

Im Besitze des Prinzen Heinrich von Preußen befindet sich ein altes deutsches Seemannschaftsbuch aus dem Jahre 1705, aus dem der persönliche Adjutant des Prinzen, Korvettenkapitän mit Oberstlieutenantsrang G. Müller, interessante Mittheilungen macht. Das Buch beginnt mit einer allgemeinen Abhandlung über das Führen von Flaggen, führt dann einige Anker-, Noth- und Gefahr- sowie Gefechtssignale an und zählt die Nationalflaggen auf, die durch Abbildungen erläutert werden. Es ist ein anschauliches Bild Zeitgeschichte, das sich in diesen 75 Flaggen europäischer Staaten und Städte vor uns aufrollt, und eine Mahnung an den Weg, den die Weltgeschichte mit eisernen Schritten geht. Aus den 75 Flaggen sind jetzt 16 geworden. Am meisten ist im deutschen Reich und in Italien aufgeräumt. Chur-Brandenburg ist mit drei verschiedenen Flaggen verzeichnet. Der Text lautet: „Chur-Brandenburg führet eine weiße Flagge, mit einem rechtwärts gekehrten ausgebreiteten rothen Adler, in dessen rechter Klaue ein Schwerdt mit schwartzem Griffe, in der Lincken ein güldener Scepter, und mit einem Purpur und Hermelinen Chur-Hut bedecket. Nr. 44. Bißweilen noch ein viermahl weiß und dreymahl schwartz Balckenweise gestreiffete Flagge, mit einem viereckigten Hertz-Schilde, worin ein rohter ausgebreiteter Adler. Nr. 45. Ingleichen einen schwartzen Adler, nebst dem Brandenburgischen blauen Hertz-Schilde mit güldenem Scepter, in weißer Flagge. Nr. 46." Aus dieser Beschreibung geht hervor, daß das Buch auf heraldische Genauigkeit keine Ansprüche macht. Das Fehlen des Herzschildes im rothen Adler bei Flagge 44, bei Schwert und Scepter im rothen Adler und Flagge 45 sind Irrthümer. Die außereuropäischen Flaggen sind in der Zusammenstellung nur sehr kurz berührt, und was angeführt wird, ist wohl sehr unzuverlässig. So lesen wir z. B.: „Die Mohren von Capo Verde und Guinea. Haben an ihren Booten und Fahrzeugen kleine viereckige weisse Fähnlein". „Groß-Tarlar Cham. Eine schwartze Eule auff der Brust Isabell-Farbe geflecket, in gelber Flagge". „Kayser oder König in China. Die Chinesischen Juncos, führen zwey untenwärts gekehrte halbe Monden und zwey Stern". Ein Anhang des „Geöffneten See-Hafens" enthält die verschiedenen Gattungen der Schiffe mit kurzer Charakteristik. In einen Band mit dem „Geöffneten See-Hafen" gebunden ist die ein Jahr später, 1706, erschienene Fortsetzung, eine Art Navigationshandbuch, das sehr interessante Aufschlüsse über die damalige äußerst primitive Seefahrkunst giebt. Kapitän Müller schließt seine Mittheilungen mit dem Zusatze: „Der Inhalt des „Geöffneten See-Hafen" muß in jedem Seefahrer unserer Zeit Erstaunen, ja Bewunderung darüber erwecken, daß trotz der mangelhaften Kenntnisse und Hülfsmittel jener Tage die Seefahrt mit genügender Sicherheit betrieben werden konnte, um den ihr obliegenden Völkern politische Macht und Reichthum zuzubringen. Aber freilich einen Vortheil hatten die Alten vor uns voraus. Sie hatten es nicht so eilig und sie hatten keine so komplizirten Maschinen unter sich, wie wir jetzt. So kommt es, daß, wenn wir auch in den 200 Jahren an Wissen und Können recht erfreulich gewonnen haben, die Seefahrt doch immer noch ein recht schwieriges Geschäft ist." Der in dem neuesten Hefte der „Marine-Rundschau" veröffentlichten Mittheilung ist eine Abbildung des Titelblattes des alten Seemannschaftsbuches beigefügt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 5. Juni. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" traf gestern Vormittag gegen $9^1/_2$ Uhr im Hafen von Swinemünde ein und legte zwischen Zollschuppen 1 und 2 fest. Die Stadt und die Schiffe im Hafen hatten Festschmuck angelegt.

* Der Stettiner Hülfsverein für die Goßnermission unter den Kols begeht morgen Nachmittag um 4 Uhr sein Jahresfest in der Schloßkirche. Die Predigt wird Herr Superintendent Hoppe-Hanshagen halten, den Bericht erstattet Herr Missionar Müller aus Ranchi. Um 7 Uhr Abends findet eine Nachfeier im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt. Am Dienstag Nachmittag vereinigen sich die Festtheilnehmer in der Messenthiner Waldhalle, woselbst Herr Pastor Rahn-Stramehl die Predigt hält, der sich wieder ein Bericht des Missionars Herrn Müller anschließt. Die Dampfer fahren von hier nach Messenthin um $12^1/_2$ und um 1 Uhr Mittags.

* Auf Einladung des Herrn Regierungspräsidenten vereinigten sich gestern Mittag Vertreter von Stettin, Grabow, Bredow und Nemitz zu einer vertraulichen Besprechung über die Eingemeindungsfrage. Seitens des Ministers ist es für zweckmäßig erachtet worden, daß bei der vorgesehenen Erweiterung des Stadtbezirks Stettin auch Bredow und Nemitz demselben einverleibt werden. Ueber die Bedingungen, unter welchen diese Einbeziehung zu erfolgen hätte, wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt, vielmehr sollen die interessirten Gemeinden zunächst einzeln mit Stettin in Verhandlung treten.

* Neue Feuer-Meldestellen sind eingerichtet worden am Hause Falkenwalderstraße 1 und am Korps-Bekleidungsamt, Bellevuestraße 1—3.

Stettin, 5. Juni. Bei dem gegenwärtigen Wahlkampf dürfte es von Interesse sein, auf das Stimmenverhältniß der letzten Stettiner Reichstagswahl hinzuweisen: Im Jahre 1893 wurden bei dem ersten Wahlgang am 15. Mai 20 672 gültige Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Buchdruckereibesitzer Herbert (Sozd.) 9586, Generalsekretär Brömel (freis. Vereinig.) 5690, Justizrath Munckel (Volksp.) 2455, Generallieutenant z. D. v. Heydebreck (kons.) 2323, Prof. Dr. Förster (Antisemit) 495, Legationsrath a. D. v. Keller (Ztr.) 120. Drei Stimmen zersplitterten sich. Bei der am 24. Juni stattgehabten Stichwahl wurden 21 242 gültige Stimmen abgegeben, davon erhielt Herbert 10 772, Brömel 10 470.

— „Cypria." Verein der Geflügel- und Kaninchenfreunde. Sitzung vom 2. Juni. (Vors. Rentier Beier.) Aufgenommen werden zunächst zwei, neu angemeldet neun neue Mitglieder. Der Schriftführer giebt zur Kenntniß, daß die diesjährige große Ausstellung, umfassend Geflügel aller Art, Vögel und Kaninchen, nebst Prämiirung und Verloosung (zu letzterer die Genehmigung vorausgesetzt), in den Tagen vom 19.—21. November d. J. in den Sälen und Nebenräumen der Philharmonie hierselbst, Pölitzerstraße (Inhaber Hubert Hoppe), stattfindet. Einem Antrage des Herrn Prütz gemäß sollen bereits in nächster Sitzung die Vorstände für die einzelnen Abtheilungen der Ausstellung gewählt werden, damit die Vorarbeiten ungestörten Fortgang haben. — Der Schriftführer weist darauf hin, daß, wenn es unseren Mitgliedern allein gelingen sollte, diese Ausstellung derartig zu gestalten, daß sie den letzten Verbands-, Jubiläums- 2c. Ausstellungen Pommerns ebenbürtig an die Seite gestellt werden darf, wir mit Genugthuung einen abermaligen Schritt vorwärts auf dem Weg zu unserem Ziel konstatiren können. Eine weitere große Ausdehnung wird die Folge sein, es ist daher Ehrensache für jedes Mitglied, unermüdlich zum Gelingen der Ausstellung mitzuhelfen. Für die Versammlungen des Sommerhalbjahres wird das Lokal von Ad. Derenthal (Flora), Pölitzerstraße 26, gewählt. Zur Neubearbeitung der Vereinssatzungen wird eine Kommission, bestehend aus den Herren Prütz, Bröschen und den beiden Schriftführern, ernannt. Für Sonntag, den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr, wird zu einem Ausfluge nach Messenthin (Zerson) eingeladen. Der Schriftführer bespricht noch die Spezialzucht von schwarzen Holländer Weißhauben des Kahnbaumeisters Ed. Stühm (Polls Wiese). Von einem 1897 im August gekauften Stamme von 1,2 legte die erste Henne am 23. Januar und beide bis heute 118 Eier. Hiervon sind 56 lebende Küken ausgebrütet, während der Rest in diesen Tagen auskommen muß. Ein unbefruchtetes Ei fand sich bis jetzt nicht vor, ein Beweis dafür, daß auch die Sportzucht bei rationellem Betriebe geeignet ist, günstige Resultate zu ergeben. Herr Stoltenburg theilt noch mit, daß der letzte Trainirungsflug der alten Brieftauben am Mittwoch, den 1. d. M., bis Naugard ging. Sämtliche aufgelassenen Tauben legten die Entfernung (49 Kilometer Luftlinie, sehr schwieriges Terrain) in durchschnittlich 45 Minuten zurück.

— Der bisherige Stadtsyndikus Ernst August Friedrich Gronow in Stralsund ist zum Ersten Bürgermeister der Stadt Stralsund ernannt worden.

— Der Regierungs-Assessor Volckart in Danzig ist der königlichen Regierung zu Stralsund zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Dem Thierarzt Louis Poczka aus Karkeln, Kreis Heydekrug, ist die kommissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle für den Kreis Kammin, mit dem Amtswohnsitz in Kammin i. Pomm., übertragen worden.

— In der Woche vom 22. bis 28. Mai sind im Regierungsbezirk Stettin wenig Fälle von ansteckenden Krankheiten zu verzeichnen, nur 28 Erkrankungen und 1 Todesfall sind vorgekommen. Es erkrankten an Scharlach 10 Personen, davon 1 in Stettin, an Diphtherie 6 Personen, davon 4 in Stettin, an Darmtyphus 5 Personen, davon 4 Personen in Stettin, an Masern 4 Personen und an Kindbettfieber 3 Personen (1 Todesfall), davon 2 (1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Kammin, Greifenberg, Greifenhagen, Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni 1484 Mittagessen verabreicht.

Aus den Bädern.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen). Hier sind bis zum 3. Juni cr. 260 Personen zur Kur eingetroffen.

Bad Lobenstein, zwar schon ein älterer Erholungsort, aber durch seine weite Entfernung von der Bahn nicht so bekannt wie andere Bäder Thüringens, nimmt seit zwei Jahren, seitdem die Schienenwege direkt an den Ort heranführen, einen lebhaften Aufschwung. Durch seine Höhenlage, 515 Meter über dem Meeresspiegel, erfreut es sich einer vorzüglichen erfrischenden und ozonreichen Luft. Die stundenweit ausgedehnten Waldungen bieten eine Fülle von Spaziergängen, wie kaum anderswo, und die Thäler und Höhenzüge der Saale, Selbitz, Sormitz u. s. w. bieten Landschaftsbilder, wie sie im Hochgebirge nicht schöner anzutreffen sind. Dabei ist Bad Lobenstein in seiner Lebensweise und in seinen Preisen noch nicht so emporgeschraubt, wie man das heutzutage meistens findet. Lobenstein kann in diesem Jahre auf ein 33jähriges Bestehen zurückblicken.

Praktisches für den Haushalt.

Gegen Hühneraugen giebt es viele Mittel, sehr einfach ist das folgende: Man schäle weiße Zwiebeln, wiege sie fein und zerdrücke sie

alsdann zu einem Brei, welchen man auf das Hühnerauge bindet. In wenigen Tagen kann man diesen gleich samt dem Hühnerauge wegnehmen.

Mittel, um feuchte Keller trocken zu machen. Man thue in gebrauchte Konservenbüchsen das Salz Chlorcalcium, kostet pro Kilogramm 30 Pf., ½ Kilogramm genügt für einen größeren Kellerraum. Dasselbe zieht das Wasser aus der Luft an, später steht Wasser darüber. Dann gießt man das Wasser nicht weg, sondern man läßt es auf starkem Feuer verdampfen, wodurch das Salz wieder krystallisirt und zu nochmaligem Gebrauch verwendbar ist. Besonders für Kartoffelkeller ist dies dienlich, da das Keimen der Kartoffeln, wenn auch nicht ganz verhütet, so doch bedeutend verzögert wird.

Die Reinigung von gebrauchten Schwämmen, welche bisher durch Einlegen derselben in eine Lösung von übermangansaurem Kali und darauf folgendes Bleichen mit schwefliger Säure geübt wird, ist besser folgendermaßen auszuführen: Zunächst wäscht man die Schwämme in warmem Wasser, welchem etwa 20 Tropfen Natronlauge pro Quart zugesetzt sind, spült sie mit reinem Wasser nach und läßt sie nun so lange in Bromwasser liegen, bis sie weiß sind. Besonnung beschleunigt das Weißwerden. Hernach kommen die Schwämme nochmals in Wasser, welches 20 Tropfen Natronlauge im Quart enthält, sie werden dann so lange mit reinem Wasser nachgespült, bis aller Bromgeruch verschwunden ist und möglichst in der Sonne getrocknet.

Schutz aller Holztheile, die der Witterung ausgesetzt sind, vor Holzfäule, wie z. B. Bretterzäune, Verschläge, Ständer, Thüren und Läden der Wirthschafts-Gebäude 2c. ist am besten zu erzielen durch Karbolineum oder Holz-(Kien-)Theer, letzterer konservirt das Holz ganz vorzüglich, dasselbe wird fast unverwüstlich. Dagegen Anstrich von Steinkohlentheer ist absolut schädlich; das Holz fault von innen, weil jede Luftzirkulation durch den lackartigen schwarzen Anstrich gehemmt ist; wenn auch ein mehrmaliger Anstrich von Kientheer theurer wird, so wird derselbe durch die Länge der Zeit ganz bedeutend billiger, weil solche Holztheile mindestens fünfmal so lange dauern.

Oelgemälde zu reinigen. Das Bild wird aus dem Rahmen genommen, abgestaubt und mit Wasser abgewaschen. Mit dichtem Rasirseifenschaum 8—10 Minuten lang belegt, wird es mit einem starken Pinsel abgewaschen, mit Wasser abgespült und abgetrocknet. Dann taucht man ein reines Leinwandläppchen in Nitrobenzol (Mirbanöl, auch künstliches Bittermandelöl genannt) und übergeht damit das Bild, bis das Läppchen rein bleibt. Schließlich überstreicht man das Bild mit reinem Olivenöl und überzieht dasselbe nach einiger Zeit mit einem guten, leicht trocknenden Firnis.

Vermischte Nachrichten.

— Die nun mit der Rettungsmedaille dekorirte Prinzessin Eleonore Solms Hohensolms-Lich ist das vierte Kind des Fürsten Hermann, Chefs der Linie Solms-Lich. Die muthige fürstliche Dame steht im siebenundzwanzigsten Lebensjahre. Bekanntermaßen ist das Haus Solms ungemein verzweigt; der bekannteste der Solms ist jener Prinz Albrecht, der für seinen siebenjährigen Neffen die Vormundschaft für Solms-Braunfels führt. Prinz Albrecht interessirt sich lebhaft für hygienische Fragen, er protegirt ein Sanatorium und der von ihm geleitete Braunfelser hygienische Verein entwickelt in der dortigen Gegend, unterstützt von Sanitätsrath Dr. Gerster, eine ungemein segensreiche Thätigkeit.

— Wir haben seiner Zeit über die in Barcelona erfolgte Erschießung des Don José Rizal berichtet. Von den Vorgängen, die diese Hinrichtung begleiteten, wird jetzt folgende Schilderung veröffentlicht: „Don José Rizal, ein junger Mann von etwa dreißig Jahren, einer der ältesten Familien des castilischen Adels entsprossen, hatte sich in seinem Vaterlande als Gelehrter und Lyriker bereits einen Namen erworben. Er lebte zumeist auf seinen Besitzungen in Manila. Eine weichmüthige Natur, empfand er für das Schicksal der Insurgenten Mitleid, und so schrieb er einige Gedichte, in denen dieses Mitleid in starken Accenten durchklang. Die Gedichte, die der Ausdruck einer rein politischen Seelenstimmung waren, wurden von den Insurgenten gelesen. Die Thatsache, daß ein spanischer Poet derartige Accente anschlug, wirkte doppelt auf sie. Die Gedichte wurden in zahlreichen Exemplaren verbreitet, einige derselben sogar als Volkslieder gesungen. Der Militärgouverneur in Manila erfuhr davon und sah darin einen Hochverrath. Er ließ den Poeten in dem Moment verhaften, als dieser mit seiner Braut, Fräulein Luise Taufers, der Tochter des in Manila ansässigen deutschen Generalkonsuls a. D. Friedrich August Taufers, und einigen Freunden auf einem Dampfer einen Ausflug nach Hoilo unternehmen wollte. Herr Taufers und eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten in Manila intervenirten vergebens beim Militärgouverneur. Don José Rizal wurde auf dem Kriegsschiff „Cortilla" nach Barcelona transportirt. Dort wurde er vor das Militärgericht gestellt und wegen Verbreitung aufrührerischer Lieder zum Tode verurtheilt. Drei Tage vor der Vollstreckung des Todesurtheils trafen die Braut und die Schwestern des Unglücklichen in Barcelona ein. Es war ein erschütterndes Wiedersehen. Das junge Paar hatte sich in leidenschaftlicher Liebe gefunden. Es war, als den Bräutigam der Schicksalsschlag traf, mit den Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt gewesen. Und nun fand die unglückliche Braut den geliebten Mann in einer Kerkerzelle, an Leib und Seele gebrochen, zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt. Der Märtyrer hatte jetzt nur noch einen Wunsch; vor seinem Tode mit seiner Braut getraut zu werden. Der Generalprokurator von Barcelona gewährte ihm die Erfüllung dieses seines Herzenswunsches. Wenige Tage später wurde José de Rizal mit Fräulein Luise Taufers in aller Stille im Militärgefangenhause von Barcelona getraut. Nachdem die Zeremonie beendet war, wurden ihm einige Minuten gegönnt, um von seinem armen Weibe Abschied zu nehmen. Sie standen Beide lautlos da, die Blicke in einander getaucht, bis er mit den Worten „Mi ultimo pensamiento" ihr weinend um den Hals fiel, sich rasch aus ihrer Umarmung löste und hocherhobenen Hauptes zum Richtplatz schritt."

Wien, 3. Juni. Unter der Spitzmarke „Die Riesenschlange als Affenbändigerin" berichtet die „N. Fr. Pr.": Mittwoch Abend, bald nachdem das Unwetter sich verzogen hatte, spielte sich im Käfig der erst diese Woche angekommenen riesigen Bärenpaviane des Wiener Thiergartens vor den Augen des Publikums eine sehr aufregende Scene ab. Die beiden mächtigen Thiere sollten aus dem Tageskäfig in den anliegenden, nur durch eine Fallthür verbundenen Nachtkäfig gebracht werden, aber weder das gütliche Zureden des Wärterpersonals noch das Stoßen mit spitzen Haken vermochte sie aus dem Käfig zu treiben. Man holte Fackeln herbei und zündete ein Feuer an, damit der Feuerschein sie vertreibe. Das bewirkte aber nur, daß die beiden Bestien in wilder Wuth an den Stäben des Gitters zerrten und zähnefletschend von Ast zu Ast sprangen; sie machten aber durchaus keine Miene, durch die Fallthür zu verschwinden. Man holte nun den Inspektor des Vivariums, der — mit einer mächtigen Riesenschlage erschien, da die Affen bekanntlich die größte Angst vor Schlangen haben. Und nun entwickelte sich eine ungemein aufregende Scene, deren Wirkung durch Fackelschein in finsterer Nacht noch erhöht wurde. Inspektor Percina betrat mit der Riesenschlange den Nachtkäfig und öffnete die Fallthür, um das Thier auf die beiden Affen loszulassen. Die Schlange wendete sich aber gegen den Inspektor und versetzte ihm einen leichten Biß in die Wange, so daß das Blut gleich herunterfloß. Auch der Wärter wurde gebissen. Des Publikums bemächtigte sich große Aufregung. Herr Percina beruhigte es. Die Schlange hatte sich inzwischen in den Käfig und auf einen Ast geschwungen, während die beiden Paviane in wilder Flucht durch den Käfig jagten. Mit ruhigem, aber stechendem Blick beobachtet die Riesenschlange die Bewegungen der beiden Thiere. Plötzlich schießt sie auf einen der Affen los. Dieser aber weicht geschickt aus und springt auf den Ast, wo der andere bereits Platz genommen. Die Schlange kauert nun mit vorgerecktem Halse vor der Fallthür, zu neuem Sprunge bereit. Es vergeht kaum eine Minute und sie geht von Neuem los. Diesmal ist sie etwas glücklicher. Während der eine Pavian durch einen kühnen Seitensprung zur Fallthür sich rettet und durch sie verschwindet, gelingt es der Schlange, sich dem andern zu nähern. Behend wendet sich der Affe zur Seite, er springt auf den Ast, die Schlange bleibt kauernd in einer Ecke liegen. Diesen Augenblick benützt das kluge Thier und springt mit einem Satze zur Fallthür und durch diese in den Käfig, über den sich nun die Thür schließt. Damit war dieser aufregende Thierkampf beendet.

Viehmarkt.

Berlin, 4. Juni. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4360 Rinder, 1384 Kälber, 8385 Schafe, 9270 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 59 bis 63; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 57; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 47 bis 50. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54; c) gering genährte 46 bis 49. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 51 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 50; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 68 bis 73; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 65; c) geringe Saugkälber 55 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 63; b) ältere Masthammel 58 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 55 bis 57; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 53 bis —; b) Käfer — bis —; c) fleischige Schweine 52 bis 53; d) gering entwickelte 50 bis 51, e) Sauen 45 bis 49 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab, es bleibt wenig Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Schafe wurden bei lebhaftem Handel ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief glatt und wurde geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Juni. Aus Hofkreisen wird gemeldet, daß der Kaiser erst Anfangs August, nach der Rückkehr von der Nordlandreise, längeren Aufenthalt auf Wilhelmshöhe nehmen werde.

— Die „N. A. Ztg." veröffentlicht heute die Einzelheiten über den Empfang des chinesischen Gesandten Lü-Hai-Hwan durch den Kaiser. Daraus geht hervor, daß der Gesandte dem Kaiser den chinesischen doppelten Drachen-Orden, und zwar die Erste Stufe der Ersten Klasse desselben, überreichte.

— Der „Post" zufolge hat der Kaiser einen Bericht über den Tod des Professors Geselschap eingefordert.

— Erzherzog Karl Stephan hat gestern zum ersten Male wieder das Bett verlassen. Derselbe wird sich noch etwa eine Woche hier aufhalten und dann nach seiner Besitzung Saybusch übersiedeln.

Wien, 4. Juni. Die Regierung wird die Interpellation über die Grazer Vorgänge am Montag, längstens am Dienstag beantworten. Die außerhalb Wiens wohnenden Abgeordneten der Rechten wurden mittelst Zirkulars ersucht, am Montag vollzählig im Abgeordnetenhause zu erscheinen.

Die Sozialdemokraten werden in nächster Woche den Antrag auf Herabsetzung der Getreidezölle erneuern.

Wien, 4. Juni. Die Bediensteten der Südbahn beschlossen eine Agitation zur Erwirkung von Theuerungszulagen für alle Bedienstete bis zum Stationschef.

Pest, 4. Juni. Offiziöse Blätter dementiren die Meldung der „Temps", daß zwischen Bulgarien und Montenegro ein Balkanbund abgeschlossen sei; die Blätter richten zugleich eine scharfe Verwarnung an den Fürsten von Montenegro.

Madrid, 4. Juni. Mit ungeheurer Spannung werden hier die Nachrichten über den neuen Angriff auf Santiago erwartet. Amtlich wurde bekannt gegeben, daß 19 amerikanische Kriegsschiffe, darunter sechs Panzer, die Bombardirung bewerkstelligen. Verschiedene Ministerien erhielten vergangene Nacht zahlreiche chiffrirte Kabelmeldungen. Sie beobachten jedoch tiefes Schweigen. Der Marineminister sagte blos, daß die Nachrichten für Spanien günstig sind, doch würden weitere Bestätigungen erwartet. Ehe die Königin Kenntniß von ihnen genommen, würden sie nicht veröffentlicht. Man weiß hier immer noch nicht, ob Admiral Cervera in Santiago ist. General Blanco kabelt aus Havanna, daß ein großer Theil der Insurgenten dazu neige, gemeinsame Sache mit Spanien zu machen. Es sei Hoffnung vorhanden, daß Maximo Gomez sich gegen Nordamerika erklären werde. Die Königin drückte Sagasta den Wunsch aus, daß Castelar wegen seines Artikels nicht im Mindesten belästigt werde.

Madrid, 4. Juni. Regierungsdepeschen aus Havanna bestätigen, daß die Amerikaner gestern vor Santiago eine empfindliche Niederlage erlitten haben. Außer dem in die Luft gesprengten Schiffe sollen zwei amerikanische Panzer schwer beschädigt worden sein.

London, 4. Juni. Offiziell wird aus Washington gemeldet, daß die Flotte Sampsons sich mit derjenigen Schleys vereinigt habe. Das Marineamt ist in beständiger Verbindung mit Sampson, und ein energisches Vorgehen scheint unmittelbar bevorzustehen.

Von der Besatzung des im Hafen von Santiago zerstörten amerikanischen Hülfskreuzers sind wahrscheinlich 57 Mann ertrunken.

Dem Newyorker „Sun" zufolge hat sich die erste Abtheilung der kubanischen Invasionsarmee thatsächlich in Key-West eingeschifft.

Belgrad, 4. Juni. Die Skupschtina-Wahlen sind bisher in aller Ruhe verlaufen; es wurden lediglich die bei allen Wahlen üblichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Der Sieg der Regierungskandidaten ist gesichert.

Newyork, 4 Juni. Mac Kinley ließ die Regierung von Uruguay auffordern, das spanische Torpedoboot „Tenerario", welches sich in Montevideo befindet, auszuweisen oder dessen Abfahrt zu verhindern.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 4. Juni wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 148,50 bis —,—, Weizen 227,50 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 145,00 bis 158,00, Weizen 220,00 bis 227,50, Gerste 150,00 bis 155,00, Hafer 155,00 bis 165,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 145,00 bis 175,00, Weizen 210,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis 172,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 160,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 150,00 bis 158,00, Weizen 240,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 230,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 174,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 151,00 bis 167,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis 164,00, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 3. Juni gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 204,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 248,25 Mark.

Odessa: Roggen 155,30 Mark, Weizen 221,75 Mark.

Riga: Roggen 149,00 Mark, Weizen 228,80 Mark.

Magdeburg, 4. Juni. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,60—10,87½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8,10 bis 8,70. Fest. Brod-Raffinade I. 24,00 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,75 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,87½—24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,50 bis —,— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,77½ G., 9,80 B., per Juli 9,87½ bez. u. B., per August 9,95 bez., 9,97½ B., per September 9,90 G., 9,95 B., per Oktober-Dezember 9,72½ G., 9,75 B. Ruhiger.

Köln, 4. Juni. Rüböl loko 56,50, per Oktober 53,80. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 30,50, per September 31,00, per Dezember 31,50, per März 32,25. Alles Geldpreise.

Hamburg, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,80, per Juli 9,85, per August 9,95, per Oktober 9,72½, per Dezember 9,77½, per März 9,95. Stetig.

Bremen, 4. Juni. Petroleum 6,00 B. Baumwolle matt, 33,75.

Pest, 4. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Juni 12,20 G., 12,25 B., per Herbst 10,06 G., 10,08 B. Roggen per Herbst 7,40 G., 7,42 B. Hafer per Herbst 5,73 G., 5,75 B. Mais per Juni 5,33 G., 5,35 B., per Juli 5,33 G. 5,35 B. Kohlraps per August-September 12,30 G., 12,40 B. — Wetter: Kühl.

Glasgow, 4. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 329 764 Tons gegen 356 105 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 80 im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — Otto H. Durch die Buchstaben auf den Münzen werden die Münzstätten angedeutet und zwar bezeichnet: A die Münzstätte Berlin, B Hannover (1878 aufgelöst), C Frankfurt a. M. (1880 aufgelöst), D München, E Dresden, seit 1887 die Muldener Hütten bei Freiberg, F Stuttgart, G Karlsruhe, H Darmstadt (seit 1883 außer Betrieb) und J Hamburg. — Ida L. Der Roman „Die Diamanten der Baronin" sind von Moritz Hartmann. — Uralter Abonnent. 1. Stettin liegt 53° 22′ 10″ nördlicher Breite und 14° 42′ 39″ östlich von Grenwich. 2. Ein Mittel, um Tintenflecke zu entfernen, ohne das Papier anzugreifen, giebt es nicht. — F. E. R. 88. Es ist nicht zuläßig, daß ohne jeden rechtlichen Grund ein Kind enterbt werden kann, das Pflichttheil muß demselben stets zufallen. — R. B. Die Bemessung der Beiträge und Renten für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung geschieht nach den im Verhältniß der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes eingerichteten Klassen der Versicherten, für die Beiträge der Handlungsgehülfen sind nach Klasse IV 30 Pf.-Marken zu kleben. — Friedr. M. Das Handelsregister ist öffentlich, die Einsicht desselben ist während der gewöhnlichen Dienststunden einem Jeden gestattet, auch kann von den Eintragungen gegen Erlegung der Kosten eine Abschrift gefordert werden, die auf Verlangen zu beglaubigen ist. — St., Anklam. Junge Seeleute von Beruf, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst oder das Zeugniß über die Befähigung zum Steuermann besitzen, können bei den Matrosendivisionen und den Torpedoabtheilungen als Einjährig-Freiwillige eingestellt werden. Die Einstellungen finden bei den Matrosendivisionen gleichzeitig mit der Rekruteneinstellung (Januar jeden Jahres) sowie am 1. April, 1. Juli und 1. Oktober, bei den Torpedoabtheilungen nur am 1. November statt. — Ernst B. Ein derartiger Vorschlag ist im Grundbesitzer-Verein gemacht, aber noch nicht zum Beschluß erhoben. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden, Herrn Kfm. Collas, Pölitzerstr. 87. — Carl L. — St. — R. 63. Sie finden das letzte Reichstags-Wahlergebniß heute unter den lokalen Nachrichten. — O. O. 1. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind Sie zur Zahlung der entstandenen Kurkosten verpflichtet. § 50 des K.-K.-G. bestimmt: „Arbeitgeber, welche der ihnen obliegenden Anmeldepflicht vorsätzlicher oder fahrläßiger Weise nicht genügen, haben alle Aufwendungen, welche eine Gemeinde-Krankenversicherung oder eine Orts-Krankenkasse auf Grund gesetzlicher oder statuarischer Vorschrift in einem vor der Anmeldung durch die nicht angemeldete Person veranlaßten Unterstützungsfalle gemacht hat, zu erstatten." Im Falle der Klage würden Sie auf alle Fälle — wie schon so viele andere Arbeitgeber — verurtheilt werden.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 5. Juni.

Nachts kühl, am Tage ziemlich warm und vielfach heiter bei schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 3. Juni. Elbe bei Aussig + 0,65 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,60 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,30 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,55 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,04 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel — 0,06 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,88 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,20 Meter. — Warthe bei Posen + 2,04 Meter. — Am 31. Mai: Netze bei Usch + 1,49 Meter.

Berliner Börse vom 4. Juni 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,10
Brüssel	8 Tg.	80.65
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	112,20
London	8 Tg.	20,43
„	3 Mt.	20,315G
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,1975
Paris	8 Tg.	80,75G
„	2 Mt.	80,55G
Wien	8 Tg.	169,60B
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35B
Petersburg	8 Tg.	216,60
„	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,85

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20.40
20 Frcs.-Stücke	16,205
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1875G
Belgische „	—
Englische „	20,42G
Französische „	80,90
Holländische „	—
Oesterr. „	169,75
Russische „	217,
Zoll-Coupons	323,90

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	103,
„ „	3½	103,10B
„ „	3	96,30B
Preuss.Cons.Anl.c.	3½	102,90B
„ „	3½	102,90
„ „	3	96,60
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,25B
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	100,40G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
HildesheimerSt.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	99,90G
Landsberger „	3½	100,10G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—
Mainzer „	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,60B
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	99,
„	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,25G
„	3	94,50
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,75 G
„ „	3½	100,30 G
Westpr. „	3½	99,70 G
Berliner Pfandbriefe	5	119.90
„	4½	114,25 G
„	4	111,80G
„	3½	104,G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
„	3½	100,70
„	3	91,
Kur- u. Neumärk.	3½	100,90 B
„	4	—
Ostpreussische	3½	100,10G
„	3	91,B
Pommersche	3½	100,40
„	3	91,10G
Posensche	4	—
„	3½	100,20
„	3	91,40B
Sächsische	4	—
„	3½	100,40B
„	3	91,20
Schlesische	3½	100,10G
„	4	—
„	3	91,60G
Schlesw.-Holst.	4	106,40 B
„	3½	99,90 B
„	3	91,20
Westfälische	4	102,10
„	3½	100,10 G
„	3	91,25B
Westpr. rittsch	3½	100,50G
„	3	91,75G
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,70 G
„	3½	—
Hessen-Nass.	4	103,40 G
„	3½	—
Kur- u. Neum.	4	103,30G
„	3½	—
Pommersche	4	103,30 G
„	3½	100,25 G
Posensche	4	—
„	3½	99,80 G
Preussische	4	103,30G
„	3½	99,80 G
Rhein. u. Westph.	4	103,25G
„	3½	—
Sächsische	4	103,40G
Schlesische	4	103,60 G
„	3½	—
Schlesw.-Holst.	4	103,30 G
„	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,50B
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	105,90 G
„ „	3	93,80G
Lübecker „	3	—,
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
„ Staats-Rente	3	95,
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,10B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	146,50G
Bayer. „	4	169,75 G
Braunschw. 20Thlr.-L	—	112.40
Cöln-Mind. Präm.	3½	138.10
Hamburg. 50 Thlr.-L	3	134
Lübecker „	3½	129,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	22.80B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,75

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	79,70
„ innere	„	67,10
Buenos-Aires	„	45,25
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,
Chinesische „	5½	103, B
„ „	6	107,
„ „	5	99,20B
Finnländ.Loose	—	57,
Freibg.15Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	40, G
„ Mon.	fco.	44,25
Italien. Rente	4	92,25G
„ „ neue	4	91,80
Mailnd.10Lire-L.	—	—,
Mexican. Anl.	6	98,30
Oestr. Gld-Rente	4	103,
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101,70G
„ 250Fl.L.1854	3,2	—,
„ Credit- „	—	342,90
„ 1860er L.	4	148,40
„ 1864er L.	—	331,50
Poln. Pfdbrf.	4½	101,30
Portugiesen	fco.	30,
„ Tab.-Mon.-A.	4½	85,60
Rumän. Anl.	5	101,30
„ „	4	92,90
Russ. cns. A.1880	4	103,10
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	94,90
„ Staatsr.	4	101,40G
„ Pr.-Anl. 1864	5	286,20
„ „ „ 1866	5	254, G
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ „ gar.	4½	101,30
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,
„ amort. St.	4	58,50
Spanier	4	35.80
Türk. Admin.	5	97,60
„ 400Frcs.-L.	—	115,
Ung. Gold-R.	4	102,60 G
„ Kronen-R.	4	99,30
„ Staats-R.	3½	90,30
„ Loose	—	278,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100, G
„	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98, G
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf I.	3½	122, G
„ „ „ „ II	3½	112.50 B
„ „ „ Pfndb.	3½	103, G
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112, G
„	4	100,20G
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100, G
„ „ „	3½	97,90
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100, G
„	4	104,10G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	103,50G
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,70
„ Präm.-Pf.	4	135,30G
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P.III	4	99,90
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,60G
„	4½	116, G
„	4	100, G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,70
„	4	100,30 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	98,30
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	—,
Rhein-Wstf. Bcr.	4	102,80
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz.110	4½	—
„ „	4	—,
Stett. N. Hyp.	4½	85,60
„ „	4	85,
„ „	3½	—,
Wstd. Bd. C.-	4	102,75 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	116,
Altd.-Colbg.	—,
Braun.Lnd.	—,
Brölthaler	100,30
Crefelder	119,
Dortm. G. Ensch	187,60
Eutin-Lübeck	61, G
Hlbst.-Blkburg.	156,
Königsb. Cranz	162,
Lüb.-Büchen	169,75
Marienb.Mlaw.	86,
Ostpr.Südbahn	95,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.Warschau.	95,30
Dortm.-G.Ensch	182,50
Marienb. Mlaw.	119,30
Ostpr. Südbahn	117,90

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143.80 B
Allg.Deut.Klnb.	143 75
„ Loc. u. Strb.	219,25
Barmen-Elberf.	250, G
Boch.-Gels Strb.	174.10
Bresl. Electr. Str.	211.25 G
„ Strass.-Bhn.	278 50
Crf.-Uerd. Loc.	181, G
Dresdn. Str.-B.	229, B
Electr. Hochb.	126 90 B
Gr. Berl. Pferdb.	320,
Hamb.-Altona	—
Hamburg. St.-B.	208,50
Magdeburger „	273,
Potsdamer „	95,
Stettiner „	196,25

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	94,50G
Oest. Ung. St.	154,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	33,90
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	113,90
Canad.-Pacific	82, G
Gotthardbahn	139,75 G
Ital.Merid.	133,50
„ Mittelmeer	96,B
Jura-Simplon	85,20
Lütt.-Limburg	47, G
Lux.Pr.Henry	111,10
N.-Pacific	67,50
Schw Central	141,50
„ Nordost	—
„ Unionbahn	71, G
Transvaalbahn	214,25

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.		—,
Bergisch-Märk.		99,75G
Brnsch. Lndes. I.		—
Drtm.-Gr. Ensch		100,10 G
Halb.-Blankenb.		100,25G
Lüb.-Büch. gar.		—
Mgdb.-Wittenb.		—
MainzLudwigsh.		—
Starg.-Küstr.	4%	—
„	3½	99,40 G

Ausländ.Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	102,10G
Kasch.-Odbg. G.	101,50G
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	95,10G
Südöst.B.(Lomb)	76,50G
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104,25
Kosl.Woron, Ob.	—
K.-Chark.-As.(O)	101,30B
Kursk-Kiew	101,25
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	101,50G
Mosco-Smolensk	101,40
Rjäsan-Koslow	101,
Rybinsk	101,60
Süd-Westbahn	103,10G
Transkaukas	94,50G
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	84,60
North.-Pac. 4%	94,75
„ 3%	60,70
Gotthardbahn	—
Oeste de Minas	72,75
Port.Eisb.-Obl.	57,90

Schiffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	165,
Chines. Küstenf.	98,50
Ham.Am.Packet	123,
Hansa, Dmpfsch.	158,50
Kette, D. Elbsch.	77,10
Norddeut. Lloyd	116,60
Schles. Dpf.-Co.	97, G
Stettin. Dpf.-Co.	100,
Veloce Ital. Dpf.	85,50

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	133,50G
B. f. Rheinl. u. W.	124,40G
Barmer Bank-V.	138,75
Berg.-Märk.Elbf.	183,75G
Berliner Bank	117,25
Berl.-Hand.-Ges.	167,
Braunschw. Bk.	115,25G
„ Credit	113,25
„ Hypoth.	140,
Breslauer Disct.	122,10
„ Wechslerbk.	110,30G
Chemnitz.Bk.-V.	117,25
Coburger Credit	99,40
Danz. Privatbk.	133,
Darmstädter Bk.	159,40
„ Zettelb.	104, G
Dessau. Landsb.	143,75
Deutsche Bank	199,
„ Eff. u. W.	122,80G
„ Genossch.	118,25
„ Nationalbk.	124,75
Disconto-Comm.	199,80
Dortm. Bank-V.	130,50
Dresd. Bank	161,40
„ Bank.-Ver.	—,
Elberf.Bank-Ver	128,10G
Essener Credit	144,50
Goth.Grundcred.	128,10G
„ Privatbank	132, G
Hamb. Comm.-B.	138,
„ Hyp.-Bank.	159, B
„ Wechslerb.	130,50G
Hannoversche	127,10
Hildesheim. Bk.	141,10G
Köln.Wechslerb	109,50B
Königsbrg. V.-B.	114,25G
Leipziger Bank	185,50G
„ Credit	206,25
„ Crd. u. Sp.	120,50G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	114,80B
„ Privatb.	109,30G
Maklerbank	106,75
Mecklenb. Bk.40	112,B
„ Hypothek.	—
„ Str.Hp.B.	142,25G
Rhein. Hyp.-B. 70	134,30G

Mitteld.Bodcr.A.	112,90G
„ Cred.-Bk.	119,
National-Bk. f. D	146,30
Nordd.Credit.-A.	122,50
„ Grundcr	99,50
Oestr.Credit	224,50
Old. Sp. u. Leihb.	169,50
Osnabrücker	151, G
Ostdeutsche Bk.	122,B
Peters&Co.Kref.	130,10G
Pfälzische Bank	144,80G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,50G
Posener Provinz	120,B
Pr. Bodencr.-Bk.	140,
Pr. Centr.-Bod.	170,80G
Reichsbank	160,25G
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	123,
Rostocker	90,B
Sächsiche	132,50
A.Schaaffh.B.-V.	149,50
Schles. Bank-V.	146,10G
Westdeutsch.Bk	130,75G
Westd. Bodencr.	116,40G
Westphäl. Bank	125,50G

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb.	130,
Bockbrauerei	205,
Böhm.Brauh.	244,50G
Friedrichshain	141,
Königstadt	135,
Moabit	114,90
Patzenhofer	258,
Pfefferberg	233,50
Schönebrg. Sch.	211,
Schultheiss	292,
Spand. Berg	149,50
Bochumer	165,B
Dessau. Feld.	135,25G
Dortmunder	—
„ Löwen	—,
„ Union	331, G
Düssd. (Höfel)	191,90G
Frkf. Hennig.	148,50G
Lpz. Riebeck	—,
Lindener	388, B
Pos. Hugger	134,

Accumulator-F.	180, B
Actges. f.Anilinf.	250,
Alfeld-Gronau	147,50G
Allg.Berl.Omnib	210,
Allg. Electric.-G.	298,50
Alum.-Ind. 50%	157, B
Anglo-Ct.-Guano	80,10
Anhalt. Kohlenw	112,25
Aplerbck, Steink	130,
Arenberg Bergb.	804, G
Berl. Electric.W.	310,50
„ Packetfahrt	300,50
BerzeliusBergw.	121,20
Bielefeld.Masch.	359,
Bismarckhütte	220, B
Boch. Bgw.Vz.C.	88,
„ Gussstahl	229,90
Bonifacius	129,10
Braunsch. Kohl.	137,
„ „ St.-Pr.	155, G
„ Jute-Spin.	190,10
„ Masch.	233,75
Bredow.Zuckerf.	61, G
Bresl. Oelfabrik	95,30
„ Sprit-Fab.	148 25
„ Wagb. [illegible]	[illegible]
„ Vorzug	[illegible]
Butzke&Co.Me.	[illegible]
Cassel. Federst.	[illegible]
„ Trebertrock.	[illegible]
Charltb. Wasser	353,
Chem. F.Buckau	99,
„ Fab.Milch	158, B
Chemn. Bauges.	117,

Chemn. Werkzg.	197,75
Concordia Brgb.	271,
Consold.Schalke	288,10
Courl, Bergwerk	153, B
Cröllw. Papierf.	320, B
Dannenbaum	123,50
Danzig.Oelmühl.	97,
„ „ St.-Pr.	102,50G
Dessauer Gas	206,
Deut. Gas-Glühl.	636,
„ Metallpatron	361,50
„ Spiegelglas	138,50
Donnersm.Hütte	171,60
Dortm. Union C.	102,30
Dresd. Bau-Ges.	245,50 B
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	89, G
„ Kammg.	88,50G
„ Eisbd.(Wag)	292,
Dynamit Trust	175,50G
Egest. Salze	137,75G
Elberf. Farbenf.	333, G
Elektr. Kummer	209,50 B
„ Liegnitz	113,50
Eschweiler Berg	219,
FlötherMasch.	139,25G
Fraustädt.Zuckf.	104,75
Gelsenkirchen	192,75
„ Gussstahl	183,70
Georg Marienh.	111,50
„ „ St.-Pr.	119,
Ges.f.electr.Unt.	168,50
Gladbach. Spinn	181,
Glauziger Zuckf.	121,10
Görl. Eisenbbed.	305,50
„ Masch. conv.	207,25
Hagener Gussst.	138,75
Hall. Maschinen	453, G
Hambg. Elec.-W.	177,50
Hannov.BauSt.P	116,
„ Immobilien	121,80G
„ Msch. St.	310,
Harkort Br. conv.	137,
„ St.-Pr.	159,
„ BergSt.-Pr.	156,50
Harpener Bergb.	189,75
Hartm. Maschf.	200,10
Harzer St.-Pr.-A.	68,
Helios Elec.-Ges.	194,50
Hengstenb.Msch	136,25G
Herbrand Wagg.	176,
Hibernia Brg.-G.	196,80
HildebrandMühl	214,60
Hirschb.Led.	151,
„ Masch.	133,50G
Höchster Farbw	—,
Hörderhütte A.	149,40
Hösch, Eis. u. St.	197,80
HoffmannStärke	172,10G
Hofmann Wagg.	260,
Howaldt-Werke	165,75
Kaliw.,Aschersl.	148,10G
Kapler Maschin.	123,
Kattowitzer	181,10
KöhlmannStärk.	268, G
Kölner Bergwrk.	260,25
„ Electr.-Anl.	130,
„ Müsenbgw.	51,30
König Wilh. cnv.	225,50
„ St.-Pr.	285,50G
Königsb. M. Vrz.	90,30 G
„ Walzmühle	119,
Körbisdf.Zucker	118,40
Lauchhammer	159,25G
„ conv.	203,10
Laurahütte	[illegible]
Leipz. Gummiw.	142,
L. Löwe & Co.	468,
Louise Tiefb. cv.	70,50
„ St.-Pr.	106,30
Magdb. Allg.Gas	124,25G
„ Baubank	95,10G
„ Bergwerk	421,25G
„ „ St.-Pr.	—,
Marie,cons. Bgw.	110,
Marienh.-Kotzn.	88,
Maschin.Kappel	230,50
„ Strube	104,

MassenerBergb	141,75
Mech.Web.Lind.	156,60
„ Zittau	149, G
Mechernich.Brg	1600 B
Menden & Schw.	96,
Nähmasch. Koch	163,50G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw	102,90
„ Gummi	126,40
Nordstern Kohle	218,25
Oberschl. Cham.	169,70
„ Eisenb.-Bedf.	109,70
„ E.-Ind.	138,75
„ Kokswerke	169,30
„ Portl.-Cement	159,10G
Oldenbg.Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	133,50
Osnabrck. Kupf.	106,50
Paucksch.Masch	117,
Phönix Bergwk.	194,
Pluto, Steinkohl.	334,50
Posener Spritf.	168,50
Ravensbg. Spin.	125, G
Redenh. Lit.A.	88,90
Rhein-Nassau	145,
„ Metallw.	216,
„ Stahlwrk.	232,
„ Industrie	210,
Riebeck Montan	202,50
Rositz. Braunk.	202,10
„ Zucker-F.	172,
Sächs. Guss.Dhl.	296,20
„ Kammg.V.-A.	81,
„ Nähfaden cv.	107,25G
„ Webstuhl-Fb.	222,
SchalkerGruben	350,
Schering Chm.F.	194, G
Schles. Brg.Zink	280,25
„ Gasgesellsch.	160,10G
„ Portl. Cem.	216,25
„ Kohlenwerke	36, G
„ Lein.Kramsta	152,75G
Schriftg. (Huck)	147,30G
Schuckert Elect.	256,25
Schulz-Knaudt	203,50G
Siemens, Glash.	231,10G
Stett. Bred. Port.	173,90G
„ Cham.	376,
„ Electr.-W.	178,75
„ Vulkan B.	229,
„ St.-Pr.	231,
Stoewer, Nähm.	184,25
Stolberger Zink	73,70
„ St.-Pr.	143,50
Strals. Spielk.	130,60G
Thürng. Salinen	71,50G
Tuchf. Aachen	83,
Union. Chem.Fb.	133, B
Ver. Köln-Rottw.	240,
Victoria Fahrrad	217,50
Voigt & Winde	—,
Vorwärts Spinn.	113, B
Vulcan, Duisb.cv	210,75
Warstein. Grub.	129,
WasserwGelsnk	304, G
Westeregl. Alcal	188,75G
Westph. Draht-I.	148,
„ Stahlw.	221,75
„ UnionSt.-Pr.	194,20
WittenerGussst.	203,25
Zellstoff Waldh.	261,25

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Auf dem Zweirade.

Eine Pfingstmontags-Humoreske von **Emil Steinweg**.

4.

„Es ist mir lieb, daß Sie gekommen sind, Herr Schmuck," sagte die Dame ernst. „Ich werde doch nun endlich das Nähere erfahren. Von meiner Tochter ist ja Nichts herauszubekommen. Auch ist sie zu angegriffen, als daß ich sie viel mit Fragen quälen dürfte."

„Was sagt der Arzt?" fragte er mit bebender Stimme. Es war ihm, als sollte er sein Todesurtheil hören.

„Die Schulter war ausgerenkt. Sie wird lange daran zu kuriren haben. Wenn ich nur wüßte, wie es zugegangen ist, damit ich den Schuldigen zur Rechenschaft ziehen könnte."

Ihm trat der Angstschweiß auf die Stirn. „Leidet sie sehr?" hauchte er.

„Nun, das können Sie sich wohl denken! So etwas ist schmerzhaft. Waren Sie denn bei dem Unfall zugegen?"

„Allerdings — ich —" stotterte er. „Ich war zugegen."

„Nun, wie ist es dann gekommen, daß meine Tochter stürzte?"

„Ich — muß fürchten —" Er rang nach Athem. Es war ihm, als wäre ihm die Kehle zugeschnürt. „Ich muß fürchten, Frau Geheimräthin, daß — der Herr — der vor mir hier war —"

„Herr Kümmel?"

„Ja, Herr Kümmel. Ich fürchte, er wird Ihnen ein falsche Darstellung von dem Sachverhalt gegeben haben."

„Ach, aus dem bin ich gar nicht klug geworden," sagte die Dame. „Erzählen Sie mir mal ordentlich und ganz genau den Hergang. Ich muß das wissen. Meine Mutterpflicht erfordert es." Dabei sah sie ihn scharf und forschend an. Dem guten Johannes trat aufs neue der Angstschweiß auf die Stirn. Er hätte ebenso gern im Fegefeuer gesessen, als auf diesem Folterstuhl. Es galt, eine Wahl zu treffen, entweder zu lügen — was er ohne Gefahr thun konnte, da Hulda offenbar Nichts verrathen wollte — oder die Wahrheit einzugestehen. Nach kurzem Kampfe entschloß sein edles Gemüth, dem die Lüge widerstrebte, sich zu dem Letzteren. Den Wettlauf brauchte er ja nicht zu erwähnen; denn der hatte ja nicht unmittelbar zu dem Sturze beigetragen.

„Wir begegneten uns zufällig im Thiergarten," begann er zögernd.

„Wer?" fragte die Mama. „Sie und meine Tochter?" Er nickte.

„Zufällig?" . . . Die Geheimräthin heftete ihre Blicke so durchdringend auf den armen Sünder, daß er nicht im Stande war, sie zu ertragen, sondern seine Augen niederschlug und aufmerksam die Blumen des schönen Teppichs betrachtete, der den Fußboden bedeckte.

„Ganz zufällig, Frau Geheimräthin!" betheuerte er. „Ich wollte nach dem Grunewald, und Ihr Fräulein Tochter kam von dort her, mir entgegen."

„Und da kehrten Sie wohl mit ihr um?"

„Ja — ich — ich kehrte — mit ihr um."

„Warum?"

Ja — warum eigentlich? Wie diese heikle Frage beantworten?

„Weil' auf mir, du dunkles Auge!" fiel ihm wieder ein. In diesem verhängnißvollen Verse steckte ja die ganze Erklärung seiner Umkehr. Aber wie sollte er der Mama das glaubhaft machen?

„Warum?" stotterte er. „Ja — weil — ich —" Eine dunkle Röthe hatte sein Gesicht übergossen und seine Verlegenheit wuchs noch, als er bemerkte, daß auch sein vorher so blasses Gegenüber roth geworden war, aber das war, wie er zu seinem Schrecken erkannte, die Röthe des Zornes. Er wußte nicht weiter und war nahe daran, ihr zu Füßen zu fallen mit dem reuigen Geständniß: Verzeihen Sie mir! Ich liebe Ihre Tochter! Doch die alte Dame, die viel zu welterfahren war, um nicht die ganze Sachlage jetzt klar zu überschauen, verhinderte das, indem sie scheinbar ungeduldig ausrief: „Nur weiter! Also Sie kehrten um. Und was geschah dann?"

Er athmete erleichtert auf. „Dann fuhren wir ruhig zusammen weiter, das heißt in vorschriftsmäßiger Entfernung von einander, bis — es war beim Großen Stern — mir ein Radfahrer entgegenkam, vor dem ich nach rechts ausbog. Das Unglück wollte, daß Fräulein Hulda in demselben Moment Herrn Kümmel bemerkte, der von rechts her, aus der Hofjäger-Allee, gerade auf uns zukam. Sie machte eine kurze Wendung nach links, wahrscheinlich um ihm auszuweichen, und so kam es, daß unsere beiden Räder zusammenstießen und umstürzten. Ich kam zwar gut davon, aber — das Fräulein — lag — unter — ihrem Rad — und —"

Er kam nicht weiter. Seine Stimme hatte einen tiefen, gurgelnden Ton angenommen von der übermenschlichen Anstrengung, die er machte, um ihr Beben und seine Aufregung zu unterdrücken. Die Mama sah ihn mitleidig an. Große Thränen standen ihm in den Augen. „Wie er sie liebt!" dachte auch sie. „Na, beruhigen Sie sich nur, Herr Schmuck," sagte sie gütig. „Sie können ja nicht dafür; Hulda behauptet ja auch, daß sie allein die Schuld an dem Unfall trage. Aber Sie sehen, mit welchen Gefahren das Radfahren verbunden ist, mindestens für eine Dame. Meine Tochter soll auch nie wieder eine solche Unglücksmaschine besteigen."

„Nein, niemals, niemals!" bekräftigte er. „Es ist zu gefährlich."

Die Dame sah ihn überrascht an. „Würden Sie," fragte sie dann gespannt, „unter Umständen ebenfalls dem Radfahren entsagen können?"

„Warum nicht?" antwortete er aufrichtig. „Es ist mir jetzt schon ganz verleidet, da es die Veranlassung zu einem so großen Unglück geworden ist."

Die Mutter lächelte. „Ich werde das meiner Tochter sagen. Es kann sie trösten und ihr den Verzicht auf den Radsport erleichtern."

„Bitte," sagte er, „sprechen Sie dem gnädigen Fräulein auch mein tiefstes Bedauern aus über den Unfall, der sie getroffen hat. Ich werde es mir ewig zum Vorwurf machen, daß ich nicht aufmerksam oder nicht geschickt genug war, ihn zu verhindern." Er machte eine Pause, schöpfte tief Athem und setzte dann, verlegen erröthend, hinzu: „Würden Sie, Frau Geheimräthin, mir wohl eine Bitte gewähren?"

„Was wünschen Sie, Herr Schmuck?" fragte sie erwartungsvoll.

„Würden Sie mir wohl gestatten, mich — täglich — nach dem Befinden des gnädigen Fräuleins zu erkundigen?"

„Recht gerne!" erwiderte sie lächelnd. „Es wird uns freuen, so viel Theilnahme bei Ihnen zu finden." Sie reichte ihm die Hand, die er mit einer Inbrunst küßte, als wäre es Huldas rundes, weiches Händchen, dessen rosige Grübchen er einmal — ach, ein einziges, unvergeßliches Mal! — mit seinen brennenden Lippen hatte berühren dürfen. Dann empfahl er sich. —

Ihm war so wehe und doch so wohl ums Herz! Der Ausbruch seines Schmerzes um des geliebten Mädchens Unglück, der — das hatte er wohl gemerkt — ihrer Mutter verrathen hatte, wie es um ihn stand, zitterte noch in seinem Innern nach, und andererseits schlugen seine Pulse stärker vor Freude bei dem Gedanken, daß er nun alle Tage die Wohnung der Theuren betreten dürfte, von ihr hören, sie später, vielleicht bald — man hofft ja immer das Beste — wiedersehen würde. Und dann: Die Mama hatte ihn nicht gescholten! Sie grollte ihm also nicht. In dieser weichen Stimmung summte er ein Liebesliedchen, während er langsam die Treppe hinunterging, und, als er auf die Straße hinaustrat, fing er an, es leise vor sich hin zu pfeifen. Es war das seine Gewohnheit so. Er pfiff gern und verstand auch, besonders schön zu pfeifen, eine Gabe, die Mutter Natur ihm als Ersatz für die fehlende Singstimme verliehen hatte.

Tag für Tag wanderte er fortab zur selben Stunde nach dem Hause in der Linkstraße und forschte ängstlich nach den Fortschritten, welche die Heilung der ausgerenkten Schulter machte. Anfänglich bekam er ja nur wenig Tröstliches zu hören. Die Schulter war geschwollen und stellenweis blau angelaufen. Schmuck seufzte. Er dachte an jenen Ballabend, wo er zum ersten Male die blendende Schönheit dieser weißen Schulter bewundert hatte. Wie schade, wenn sie nun blau und verunstaltet bleiben sollte! — Und die Patientin litt große Schmerzen. Herr Johannes fuhr sich mit beiden Händen durchs Haar ohne Rücksicht auf seine wohlgescheitelte und gekräuselte Frisur, die er sich noch kurz vor seinem Besuch durch einen Haarkünstler hatte in Stand setzen lassen.

„Das sind die Folgen des Radsports!" sagte die Mama ernst.

„Das sind die Folgen!" rief das Echo aus Schmucks gequälter Brust mit tiefem Seufzer zurück.

Aber endlich wurden die Nachrichten besser und eines Tages hatte er die unaussprechliche Freude, bei seinem Eintritt das Fräulein auf dem Sopha sitzen zu sehen. Er war so überrascht und bewegt, daß er kein Wort hervorzubringen vermochte. Sie reichte ihm lächelnd die linke Hand und sagte scherzend: „Nun, Sie sagen mir gar nichts, Herr Schmuck? Gratuliren Sie mir doch, daß ich wieder so weit hergestellt bin."

Er erwiderte nichts, sondern führte schweigend ihre Finger an die Lippen, aber zwei Thränen fielen auf die Hand herab, und sie fühlte, wie sie brannten. Dann sahen sie einander mit einem großen, langen Blick an. Es war ein stummes Gespräch, aber sie hatten sich gut verstanden. —

Von nun an trat er froheren Herzens seinen täglichen Pilgergang an. Bald nahm er auch seine Guitarre mit und pfiff den Damen seine Stücklein vor. Eines Tages sagte Hulda frohlockend:

„Sehen Sie, Herr Schmuck, ich kann den Arm schon ganz gut bewegen. Jetzt werde ich bald wieder radfahren können."

„Das wirst Du nicht thun!" sagte die Mutter mit Nachdruck. „Nie darfst Du wieder ein Rad besteigen.

(Schluß folgt.)

Stettin, den 4. Juni 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am 9. Juni 1898,

Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Bewilligung von 1000 ℳ zur Beschaffung eines Krankenwagenpferdes.
2. Bewilligung von 222,25 ℳ Kurkosten 2c. für einen zu Schaden gekommenen Straßenreinigungs-Arbeiter.
3. Bewilligung von 66 000 ℳ für Reparaturen in den beiden Lagerschuppen des ehem. Petroleumhofes am Dunzig.
4. Zustimmung zur Wiederwahl des Stadtsyndikus zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts auf ein ferneres Jahr.
5. Bewilligung einer Vorschußzahlung von 4000 ℳ an die Kinderheil-Anstalt.
6. Bewilligung der Vergütung für den im Juni d. Js. neu eingetretenen Stadtbaumeister für die städtische Polizei-Verwaltung vom Tage seines Eintritts bis zum 30. Juni cr.
7. Genehmigung zur Abänderung des Regulativs für die Untersuchung des in den städtischen Schlachthof gelangenden Schlachtviehs mit dem vom Magistrat genehmigten Gebührentarif für Benutzung der Viehhof-Anlagen 2c.
8. Vorlage zur Kenntnißnahme über die erfolgte Abänderung zweier Punkte in der Nachweisung betr. die im Quartale Januar/März d. Js. durch die Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge.
9. Vorlage, die Versammlung wolle sich den im Druck vorliegenden Beschlüssen der gemischten Kommission für Schulbauten anschließen.
10. Genehmigung zur Uebertragung des pro 1897/98 bewilligten aber nicht verausgabten Betrages von 376,20 ℳ auf den laufenden Etat.
11. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung der Möllnjagd auf 6 Jahre für 160 ℳ Jahrespacht.
12. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung des Grundstücks Splittstraße 7 vom 6./5. d. Js. ab bis 1./10. 1900 für 600 ℳ Jahresmiethe.
13. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von städtischen Wiesen mehrerer Reviere.
14. Genehmigung zur Uebertragung von pro 1897/98 bewilligten aber nicht verausgabten Beträgen von 441,53 ℳ und 321,47 ℳ auf den laufenden Etat.
15. Bewilligung von 196,79 ℳ zu Titel VII Kap. 4 Pos. 2 zur Erstattung an das Extraord. Titel XIV des laufenden Etats.
16. Bewilligung von 36 400 ℳ zu den Fundamentirungsarbeiten 2c. des Monumental-Brunnens auf dem unteren Rathhausplatz.
17. Bewilligung von 38 600 ℳ für die Beschaffung des Inventars der Schulen an der Schillerstraße.
18. Bewilligung von 12 440,40 ℳ zu Titel XI Kap. 20 Pos. neu pro 1897/98 u. z. zur Erstattung an Extraord. Titel VIII Pos. neu 2073,40 ℳ und an das Ord. Titel XVI Kap. 1 Pos. 6 = 10 367 ℳ
19. Bewilligung von 765 ℳ zur Rückzahlung an einen Hausbesitzer für den Verzicht auf die Kanalzinsbefreiung seines Grundstücks.
20. Zustimmung zu dem Magistrats-Beschlusse betr. Aufhebung des Gemeindebeschlusses vom 11./19. November 1879, die Aufstellung der Vierteljahres-Nachweisungen über die von der Stadtverordneten-Versammlung nachbewilligten Beträge.
21. Nachbewilligung von 5911,10 ℳ Etatüberschreitung bei Titel XI Kap. 1 Pos. 4 pro 1897/98, Wasserzins für den Schlachthof.
22. Bewilligung von zusammen 9800 ℳ zwecks Herstellung von Mosaikstreifen auf dem Augusta-Platz, Kaiser Wilhelm- und Hohenzollern-Platz.
23. Genehmigung zur Uebertragung des Restbetrages von 755 ℳ aus Titel XI Kap. 17 Pos. 19 pro 1897/98 auf den laufenden Etat.
24. Genehmigung zur Vermiethung von noch weiteren 1000 qm der aufgehöhten Möllnwiesenfläche an eine hiesige Firma unter den im Vertrage festgesetzten Bedingungen vom 1./6. d. J. bis 1./3. 1910.

25./31. Sieben Vorkaufsrechtssachen.

32./33. Nachbewilligung von 49,45 ℳ und 1,63 ℳ pro 1897/98 des Etats des Jagetenfel'schen Kollegiums.

34. Zustimmung zur Annahme eines Vermächtnisses für die Stadt.
35. Bewilligung von 5300 ℳ für Straßenbauarbeiten am Königsthor und 2500 ℳ für Vergrößerung der Anlagen daselbst.

36/37. Mittheilung der Protokolle einer außerordentlichen und einer ordentlichen Revision der Kämmereikasse im Mai d. Js.

38. Bewilligung von 15 000 ℳ bezw. 2500 ℳ für die Kanalisation der Theilstrecken in der Kaiser-Wilhelmstraße und der Straße 45.
39. Genehmigung der vom Magistrat beschlossenen Lage der Umwährung des neuen Friedhofes.
40. Zustimmung zum Ankauf von 104 qm Straßenterrain in der Bäckerbergstraße für 20 ℳ pro qm und Bewilligung des Kaufgeldes 2c.
41. Bewilligung von 512 ℳ halbe Kosten für Herstellung des Bürgersteiges in der Kreckowerstraße.
42. Zustimmung zu dem Projekt zur Neuherstellung der Straße, welche an der Jasenitzer Bahn entlang (Kirchhofseite) die Berliner- und Pasewalker-Chaussee verbindet und Bewilligung von 128 500 ℳ
43. Wahl von zwei Mitgliedern der Versammlung zur Theilnahme an dem am 20. Juni d. J. in Stolp stattfindenden Städtetag.
44. Bewilligung von 92 ℳ zur Rückzahlung an zu Unrecht gezahlten Wurthzins an einen Grundstücksbesitzer.
45. Zustimmung zur Aufnahme einer neuen Anleihe P. in Höhe von 25 000 000 ℳ
46. Bewilligung der Kosten für Verlegung von Gas- und Wasserröhren am Jacobi-Kirchhof von 1610 ℳ, 1730 ℳ, 171 ℳ und 220,50 ℳ
47. Zuschlagsertheilung zur Vermiethung einer ca. 1200 qm großen Fläche der Schlächterwiese für 25 ₰ pro qm und Jahr und Zustimmung zu dem Magistratsbeschluß, das Gelände der Schlächterwiese bis 1909 ohne Vorbehalt der Kündigung zu vermiethen.
48. Bewilligung der Kosten für Verlegung von Gas- und Wasserröhren in der Kaiser-Wilhelm-Straße und in der Straße 45 von 1000 ℳ, 1100 ℳ, 1900 ℳ und 1700 ℳ
49. Genehmigung zur Uebertragung der Restsumme aus dem Vorjahre für Herstellung des Pumpwerks für die neuen Springbrunnen von 27 022,71 ℳ auf den laufenden Etat.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./2. Wahl je eines Mitgliedes des 24. und 36. Waisenraths-Bezirks.

3./5. Wahl je eines Armenpflegers der 12., 15. und 22. Kommission.

6. Bewilligung von 1658,85 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Lehrer und Lehrerinnen.
7. Wahl von zwei Mitgliedern der 19./20 Schulkommission.
8. Aeußerung über die Person eines zum Stadtbaumeister gewählten Königl. Baumeisters.

Vor Beginn der Stadtverordneten-Sitzung 5½ Uhr Nachmittags findet eine gemeinschaftliche Sitzung mit dem Magistrat statt zur Vornahme der Wahl von 5 Vertrauensmännern für den für das Jahr 1899 zu bildenden Ausschuß des Königl. Amtsgerichts Stettin.

Prof. **Dr. Rühl.**

Stettin, den 4. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Kronenhofstraße zwisch n Gutenberg- und Wrangelstraße wird zwecks Herstellung des neuen Kanals vom 6. d. Mts. ab auf etwa 3 Wochen für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.

J. V.:

Felsch.

Bekanntmachung.

Wir suchen einen gelernten Schlosser, welcher befähigt ist, bei der Ausführung der neuen 3. Oderbrücke die Stelle eines Aufsehers und später bei dem Betriebe der Klappbrücke die Stelle eines Brücken- und Maschinenwärters zu versehen.

Meldungen werden entgegengenommen auf der Baustelle im Baubüreau an der Wasserstraße.

Stettin, den 4. Juni 1898.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Revier unterhalb des Stettiner Hafengebietes bei Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am Montag Vormittag wird Folgendes festgesetzt:

1. Die mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betrauten Fahrzeuge führen die Reichsdienstflagge der Wasserbauverwaltung. Allen von diesen Fahrzeugen ausgehenden Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.
2. Die Einfahrt in die Königsfahrt ist für stromaufwärts kommende Fahrzeuge von 9½ Uhr ab bis zur Vorbeifahrt Sr. Majestät gesperrt. Die Fahrzeuge haben außerhalb der Königsfahrt so vor Anker zu gehen oder sich sonst festzulegen, daß sie die Fahrstraße nicht beengen.
3. Von 10 Uhr ab bis zum Zeitpunkte der Abfahrt Sr. Majestät vom Vulcan ist der Aufenthalt auf der Oderstrecke von dem Vulcan und zwar vom Königlichen Bauhofe in Bredow bis zum Züllchower Freistaden Fahrzeugen jeglicher Art, welche dort nicht ihren ständigen Liegeplatz haben, untersagt. Handelsfahrzeuge und Personendampfer dürfen diese Strecke passiren, jedoch ohne Aufenthalt und mit unverminderter Fahrgeschwindigkeit.

   Eine Anhäufung von Booten an den Grenzen dieser Strecke wird nicht gestattet werden.

   Am Bredower Freistaden legen Personendampfer während dieser Zeit nicht an.
4. Ein Verkehr von Personendampfern von unterhalb des Vulcan gelegenen Stationen nach Stettin findet in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags nicht statt.
5. Extradampfer zur Beiwohnung der Ankunft Sr. Majestät am Vulcan werden nicht zugelassen.
6. Offene mit Menschen besetzte Boote dürfen auf der ganzen Oderstrecke von Stettin bis zur Königsfahrt während der Vorbeifahrt Sr. Majestät nicht auf dem Strom oder am Ufer liegen, da sie der Gefahr ausgesetzt wären, durch die große Bugwelle des Divisionsbootes Sr. Majestät zum Kentern gebracht zu werden oder vollzuschlagen.
7. Aus demselben Grunde müssen alle am Ufer liegenden Dampfer ihre Kajütenfenster oder sonstige nahe über dem Wasserspiegel befindlichen Oeffnungen dicht geschlossen halten.
8. Landungsbrücken, Bohlwerke und ähnliche Anlagen, auf welchen Menschengedränge entstehen könnte, sind von ihren Eigenthümern eingehend auf ihre Tragfähigkeit zu untersuchen und erforderlichenfalls unzugänglich zu machen.
9. Die bestehenden Vorschriften bezüglich der Ueberlastung von Personendampfern werden zur sorgfältigsten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Stettin, den 4. Juni 1898.

Der Königliche Wasser-Bauinspektor.

Kunzte,

Baurath.

Jahresfest

des Stettiner Hülfsvereins für Goßner-Mission unter den Kols.

I. Montag, den 6. Juni, Nachm. 4 Uhr in der Schloßkirche zu Stettin.

Festpredigt: Herr Superintendent **Hoppe**-Hanshagen.
Festbericht: Herr Missionar **Müller** aus Ranchi.
Nachfeier um 7 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses.

Ansprachen halten:
Herr Oberkonsistorialrath **Brandt.**
Herr Missionar **Müller.**
Herr Pastor **Mans.**

II. Dienstag, den 7. Juni in der Waldhalle zu Messenthin.

Festpredigt: Herr Pastor **Rahn**-Stramehl.
Festbericht: Herr Missionar **Müller** aus Ranchi.
Abfahrt der Schiffe vom Stettiner Bollwerk um 12½ und um 1 Uhr.

Der Vorstand.

Oberkonsistorialrath **Brandt**, Vorsitzender.
Pastor **Mans**, Schriftführer.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1 6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim.

5 Stuben.

Birkenallee 20, p., sof. 4—5 Stub., Badest. 2c., auf Wunsch Stallung. Näh. Hohenzollernstr. 73, [illegible]

Gr. Domstr. 16, m. Kab. u. Zub., auch z. Gesch. z. 1. 10.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), B[illegible]-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), **Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.**

4 Stuben.

Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

[illegible]str. 5b, per 1. Juli, 27, 24 ℳ

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 v. J. z. 1. 10. 98.

Bellevuestr. 13, 1 Tr., eine Wohnung v. 3 Stuben nebst Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermiethen.

2 Stuben.

Fischerstr. 16, I, 2 Stub., gr. Kab. u. Zbh. sogl. od. sp.

Pölitzerstr. 66, 2 Stuben mit Kabinet zu vermiethen

Schlafstellen.

Bogislavstr. 20, 2 Tr. r., finden 2 ordentliche junge Leute gute Schlafstelle.

Wilhelmstr. 1, Hof 4 Tr., findet ein an[illegible]

junges Mädchen freundl. Wohnung mit sep. Eingang.

Läden.

Holzstr. 14b, Eckl. m. einger. Fleischer., gew. Kell., Pferdest., a. z. Bierverl., a. and. Zweck. z. Oktob. miethsfr.

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann. **Franko an Jedermann.** **Franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, förstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr.	**Buxkin zum Anzug,** modern gemustert	für **Mk.** 5.70
3,00 mtr.	**Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „ 7.50
3,10 mtr.	**Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz	„ „ 11.80
2,20 mtr.	**Stoff zum Ueberzieher,** hell- und dunkelfarbig	„ „ 7.70
2,50 mtr.	**Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig	„ „ 2.50
3,20 mtr.	**Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität	„ „ 11.20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Excelsior

~ Pneumatic ~

Der beste Radreifen



Ernst Hotop,

Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Die nächste Ziehung der Weimar-Lotterie

findet vom **11.—13. Juni d. J.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

10,000 Gewinne

dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50,000 Mark,

20,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w.

Die Loose werden auch als

Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnlisten 30 Pf.).

Loos-Postkarten und **Loose,** gültig für 2 Ziehungen, sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, **auch** zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,

sowie hierorts: **Rob. Th. Schröder Nachfl.** und **G. A. Kaselow,** Lotterie-Geschäft.

Dank für das Volta-Kreuz.



Danke Gott und Ihnen, daß Sie zum Wohle der leidenden Menschheit ein Mittel besitzen, welches mich von Krampf, Rheumatismus in einzelnen Muskeln, Hüftenweh, Schlaflosigkeit u. Schwindel befreite und sogar mein Augenlicht so stärkte, daß ich wieder ohne Brille lesen kann. Ich trug über 10 Jahre die Brille; es war ein ganz dunkler Schleier über meinen Augen, welcher wieder verschwand, sodaß ich wieder sehen kann, wie erst. Frau Lina Bianchi in Rautenkranz (Sachs.)

Tausend Dank sagt Ihnen eine alte Frau von 60 Jahren, welche Jahre lang an Asthma, Schlaflosigkeit und kalten Füßen gelitten hatte. Nach achttägigem Tragen Ihres Doppel-Volta-Kreuzes war ich vollständig geheilt. Frau P. Schüffelgen, Essen (Ruhr), Herkulesstr. 72 a.

Die Wirkung Ihres Volta-Kreuzes ist staunenerregend. H. Brattcke in Fraustadt (Preußen).

„Verjüngung und Verlängerung des Lebens"

werden erreicht durch Tragen des berühmten elektro-magnetischen Volta-Kreuzes oder der Volta-Uhr.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz" oder die „Volta-Uhr" zu tragen; sie stärken die Nerven, erneuern das Blut und sind in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettnässen, Hautkrankheit, Hämorrhoiden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Ohrensausen, Kopf- und Zahnschmerzen u. s. w.

Preis pr. Kreuz od. Uhr, bestehend aus 1 elektrischen Element nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz oder Doppel-Volta-Uhr,

bestehend aus 3 elektrischen Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis pr. Stück Mk. 3,—

Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Warnung! Es giebt werthlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin N.O. 18. Kaiserstr. 35.

Termine vom 6. bis 11. Juni.

In Subhastationssachen.

7. Juni. A.-G. Stargard. Das dem Weißgerbereibesitzer E. Eichardt gehörige, in Stargard belegene Grundstück. — A.-G. Naugard. Das dem Ackerbürger Jul. Ehlert gehörige, zu Daber belegene Grundstück.

8. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann und Fabrikbesitzer E. Lenz gehörige, hierselbst Pommerensdorferstraße 13 belegene Grundstück.

9. Juni. A.-G. Greifenhagen. Das dem Mühlenbesitzer Aug. Gersthof gehörige, im Kr. Greifenhagen belegene Grundstück. — A.-G. Wolgast. Das dem Karousselbesitzer E. Dinse gehörige, in Zempin belegene Grundstück.

10. Juni. A.-G. Swinemünde. Das den Lundström'schen Erben gehörige, in Caseburg belegene Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Das dem Maurer Fr. Becker gehörige, in Ahlbeck belegene Grundstück. — A.-G. Neuwarp. Das dem Fischer Fr. Kleiß gehörige, in Altwarp belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

6. Juni. A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann A. Wolff, i. F.: Gebr. Wolff, hierselbst.

7. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Möbelhändler und Tapezier Ed. Tews, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Schluß-Termin: Schneidermeister Carl Zeh, daselbst. — A.-G. Stralsund. Schluß-Termin: Ackerbürger Otto Henning, daselbst. — A.-G. Stralsund. Erster Termin: Bäckereibesitzer und Kaufmann Herm. Mü... r, daselbst. — A.-G. Cöslin. Erster Termin: Kaufrau Auguste Gräbener, geb. Linke, daselbst.

8. Juni. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Kaufmann Jul. Simon, i. F.: Bernh. Behr Nachf., daselbst. — A.-G. Schwedt a. O. Prüf.-Termin: Bäckermeister Alb. Griep in Vierraden.

9. Juni. A.-G. Anklam. Schluß-Termin: Kaufmann Gust. Albrecht, daselbst.

11. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Handelsgesellschaft M. Ellmer, hierselbst. — A.-G. Grim[illegible] Erster Termin: Kaufmann Gust. Schwarz, ge[illegible] Dwors, daselbst. — A.-G. Neustettin. Erster [illegible] Schuhmachermeister H. Peto, daselbst. — A.-G. Co[illegible] [illegible]min: Brauereibesitzer Emil Peetz, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Frl. Olga Dreyjahr mit dem Konrektor Herrn Karl Bardey [Stettin-Grabow in Meckl.]. Frl. Marie Luise Stüdemann mit dem Brauereibesitzer Herrn Rudolf Wothke [Stralsund].

Gestorben: Luise Randt geb. Genschow [Stettin]. Kaufmann Hermann Reimarus, 73 J. [Grabow a. O.]. Theodor Klann, 69 J. [Stralsund]. Gutsbesitzer Carl Stahnke, 47 J. [Gademow].

Stettin, den 3. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Am 6. d. Mts. **sind bis zum Passiren Sr. Majestät von 11 Uhr Vormittags ab:**

a) der Oderstrom von der Baumbrücke bis zur unteren Hafengrenze und der Oder-Dunzig-Kanal für jeden Schiffs- und Bootsverkehr,

b) die Straßen am Bollwerk vor der Handelshalle, die Junkerstraße, der Klosterhof und die Große Ritterstraße,

c) **von 12 Uhr Mittags** ab die Große Ritterstraße, die mittleren Promenadenwege am Königsplatz und am Paradeplatz, die südliche Straße am Berliner Thor und die Bellevuestraße vom Platz am Berliner Thor bis Friedrichstraße und

d) **von 3¾ Uhr Nachmittags** ab die Kurfürstenstraße, die nördliche Straße am Berliner Thor, der Promenadenweg vor der Hauptwache, die Grüne Schanze, die Charlottenstraße, die Straße am Marktplatz und der dem Bahnhofsgebäude zugekehrte Theil des Platzes vor dem Bahnhofe für den Wagenverkehr

gesperrt, indeß soll, soweit angängig, einzelnen Wagen und der Straßenbahn von den an Ort und Stelle postirten Beamten die Passage frei gegeben werden. Der Schloßhof darf von 11¼ bis 12½ Uhr nur von Personen betreten werden, die sich über den Zweck ihres Betretens glaubhaft ausweisen können. Jedes Passiren oder Verweilen auf demselben ist höherer Anordnung zu Folge untersagt.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Stettin, den 3. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die auf dem Grundstück **Galgwiese Nr. 12** befindlichen Gebäude sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung **zum Abbruch** verkauft werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 13. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 Mark (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen. **Die Besichtigung der Gebäude kann am 8. und 9. 6. 98 Vormittags von 10—12 Uhr erfolgen.**

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangel. Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):

Herr Prediger Boeckel um 4 Uhr.

PYRMONT.

Saison Anfang Mai bis 10. Oktober. — Frequenz: 13—14000.

Station der Hannov.-Altenb. Eisenbahn und des Eilzuges Berlin-Hildesheim-Köln-Paris. **Stahl-, Moor-** und **Soolbäder** modernster Einrichtung. **Luft- und Terrain-Kurort** in herrl., waldr. Umgebung. — Lawn-tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenheit zu Jagd und Fischerei. Prospekte durch **Fürstl. Brunnen-Direktion.**

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Unsere verehrten Mitglieder laden wir hiermit ergebenst zu dem diesjährigen

Sommerfeste im Bellevue-Etablissement

am Sonnabend, den 11. Juni cr.,

ganz ergebenst ein.

Programm.

Concert, Anfang 5 Uhr.

Theater-Vorstellung, Anfang 7½ Uhr: **Zwei glückliche Tage.** Lustspiel von Fr. Schönthan und G. Kadelburg.

Garten-Concert während und nach der Vorstellung.

Tanz im großen Saale nach beendetem Theater.

Eintrittskarten **einschließlich Theater à 60 Pf.,** sowie Eintrittskarten **nur** zum Garten und Saal **à 30 Pf.** sind gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte — aber nur für die verehrten Mitglieder und deren Familienangehörigen — in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10, Lindenstr. 25** und **Kirchplatz 4,** zu haben.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Anträge auf Ertheilung des polizeilichen Baukonsenses werden von den Bauinteressenten bei der unterzeichneten Behörde in der Regel erst kurz vor dem beabsichtigten Beginnen der Bauarbeiten eingebracht.

Da das Konsensverfahren, namentlich bei größeren Projekten, längere Zeit in Anspruch nimmt, wird den Interessenten behufs Vermeidung sonst leicht eintretender wirthschaftlicher Nachtheile die **möglichst frühzeitige** Einbringung der Konsensgesuche empfohlen.

Stettin, den 26. Mai 1898.

Städtische Polizei-Verwaltung.

Bredow a. O., den 5. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der am 16. Juni d. Js. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags vorzunehmenden Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den Wahlkreis Randow-Greifenhagen ist der hiesige Gemeindebezirk in folgende 5 Wahlbezirke eingetheilt.

I. Bezirk: Adolf-, Arthur-, Karl-, Friedrich-, Gustav-, Stahl-, Toepfers-Kanal-, Wasserstr., Vulkanstraße Nr. 1 bis 20.

Wahllokal: Großer Saal der Brauerei Wilhelmstraße Nr. 63.

Wahlvorsteher: Herr Schöffe **Tillmann,**

Stellvertreter: Herr Bäckermeister **W. Schultz.**

II. Bezirk: Kirchen-, Marchand-, Paulstr., Vulcanstraße Nr. 21 bis 35, Wilhelmstr. Nr. 1—39, Züllchowerstraße.

Wahllokal: Kleiner Saal der Brauerei Wilhelmstraße Nr. 63,

Wahlvorsteher: Herr Schöffe **Lange,**

Stellvertreter: Herr Rentier **Pohl.**

III. Bezirk: Ackerstraße, Bauviertel 13, Fabrikstraße Nr. 30—43, Marien-, Prinzeß-, Villenstraße, Wilhelmstraße Nr. 47 bis 84.

Wahllokal: Schützenhaus Wilhelmstr. Nr. 66.

Wahlvorsteher: Herr Hauptlehrer **Sack,**

Stellvertreter: Herr Tischler **Prochnow.**

IV. Bezirk: August-, Feld-, Heinrich-, Rosen-, Zabelsdorferstraße.

Wahllokal: Schulhaus in der Marktstr. Nr. 7.

Wahlvorsteher: Herr Schöffe **Stahl,**

Stellvertreter: Herr Eigenthümer **Baake.**

V. Bezirk: Albert-, Georg-, Markt-, Martin-, Ulrich-, Weidenstr., Fabrikstr. 1 bis 9, 60/61.

Wahllokal: Schulhaus in der Weidenstraße Nr. 2.

Wahlvorsteher: Herr Schöffe **Weichert,**

Stellvertreter: Herr Bauunternehmer **Küster.**

Ich lade zur Theilnahme an der Wahl hierdurch ein.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Netzel.

Stettin, den 25. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Maurerarbeiten für die Erweiterungsbauten auf der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße Nr. 26/27, für den Umbau des alten Retortenhauses und den Neubau eines Uhren- und eines Reglerhauses, einer Abortanlage, einer Amoniakwassergrube und eines Vorbaues am Gasbehälter II sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 14. Juni 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Die Zeichnungen liegen im Büreau der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße, zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kopenhagen, Hotel Victoria,

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz,

Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumark und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1 an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Cafe und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Ein 2. Atelier

eröffnete ich in meinem Hause

Falkenwalderstr. 137, I.

Sprechstunden daselbst für **Zahnleidende** nur von 9—10 Vorm. und 3½—4½ Nachm.

Ich empfehle mich namentlich zur Behandlung sehr schadhafter, wurzelkranker Zähne mit darauf folgender Plombirung oder Ersatz durch Gold- oder Porzellankronen. Auch Goldbrücken-Zahnersatz.

H. Paske, Mönchenstr. 20/21 u. Falkenwalderstr. 137.

Hotel tre Hjorter

(3 Hirsche)

in Kopenhagen,

Vestergade No. 12.

Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.

Besitzer: **H. Schmidt.**

Insel Bornholm.

Hôtel Helligdommen

geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer

Chr. Nielsen.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Donnerstag (nicht Dienstag), den 9. Juni, Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Engelhardt,** Gustav-Adolfstraße: **Männer-Versammlung.** T.-O: **Die bevorstehende Reichstagswahl.** Referent: Herr Redakteur **Malkewitz.** — Gäste können eingeführt werden. — Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Behandlung der Naturheilkunde. Ausw. brieflich. **Fr. Meilicke,** sage-femme, besorgt f. Hoffende Pens. Berlin, Friedrichstr. 6, II. (*)

Verein ehemaliger 34er.

34. Unser diesjähriges **Sommervergnügen,** verbunden mit Preisschießen für Herren und Vogelstechen für Damen, findet am Sonntag, den 12. Juni, auf dem „Weinberg" statt. Die Vereins-Damen und Kinder über 16 Jahren haben ihr Vereinsabzeichen anzulegen. Eingeführte Herren nebst Damen zahlen 1 ℳ Einzelne Dame 50 ₰. Kinder unter 16 Jahren sind frei. Billets sind bei Kamerad **Hoffmann,** Schulzenstr. 30/31, Kamerad **Porath,** Hohenzollernstraße 68, und am Schiff zu haben. Die Aufstellung zum Photographiren 3 Uhr. Die Kameraden werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Abfahrt per Dampfer „Stadtrath Helwig" Punkt 9 Uhr am Dampfschiffbollwerk. **Der Vorstand.**

NB. Anzug nach Abschnitt 9e.

Größeres feines **Berliner**

Porzellan-Geschäft

unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Adressen Ritterstraße 35 bei **C. Janiszewski,** Porzellan-Agentur, erbeten.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, **Rossmarkt 6,** gegenüb. der Reichsbank.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstr. 4,

empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie.

Nickel-Uhren	von	ℳ 5,50	an.
Silb. Remontoir-Uhren	„	„ 13,50	„
Silb. Ancre- „	„	„ 18,50	„
Silb. Damen.-Remont.-Uhren	„	„ 13,—	„
Gold. Herren- „ „	„	„ 36,—	„
Gold. Damen- „ „	„	„ 17,—	„

Bei Gründung von

Zuckerfabriken, Brennerei- und Molkerei- 2c. Genossenschaften

übernehme ich die

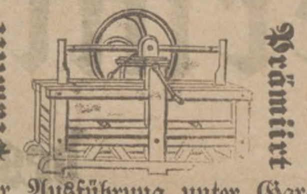
Finanzirung.

Bernhard Karschny, Stettin.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder frco. gegen Frco.-Rücksendung 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Briefm. (3 St. 3 M. p. Nachn.) Vertreter gesucht. S. Schwarz, Neue Jacobstr. 9, Berlin. 114

Wäscherollen



Prämiirt Prämiirt

in bester Ausführung unter Garantie empfiehlt

J. Gollnow, Stettin.

Einjährige Nelken

das Dutzend zu 1 Mk. verkauft

Bethanien.

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt

Bogislavstr. 12, 3 Tr. r.

Bock-Brauerei.

Größtes Vergnügungs-Etablissement Stettins.

Täglich

Gr. Extra-Vorstellung mit Concert.

Frl. **Ida Waldek,** Soubrette.

Frl. **Elsa de Planque,** Soubrette.

Herr **Aug. Geldner,** Komiker.

Herr **Emil Homeyer,** Humorist.

Geschw. **Marion,** Gesangs-Duettisten.

Miss Rigoli, Steh-Trapez.

Arco & Riva, Drahtseil-Künstler.

Mr. Roberts, Professor der Magie.

American. Biograph, leb. Photographien.

Anfang Sonn- u. Feiert. Concert 4 Uhr, Vorst. 5 Uhr,

„ Wochentags Concert 6 Uhr, Vorstellung 7 Uhr.

Entree Sonntags 15 ₰, reservirter Platz 30 ₰

„ Wochentags 25 ₰, „ 40 ₰

Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Festsaale statt.

Waselewsky's Variété

Stern-Säle.

20, Wilhelmstraße 20.

Grosse

Extra-Familien-Vorstellung.

Neues Programm! Künstler nur 1. Ranges.

Anfang 6 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Entree 30 Pf. Ende 12 Uhr.

Bellevue-Theater.

Sonntag, Nachm.: **Zwei glückliche Tage.**

Abends 7½ Uhr: **Der Zauberer vom Nil.**

Montag: Zum 1. Male bei kleinen Preisen. **Das Nordlicht.**

Dienstag: Gastspielpreise. Bons ungiltig. — **1. Gastspiel Maria Reisenhofer. Madame Sans-Gêne.**

Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 5. Juni 1898:

Neu einstudirt: **Der Registrator auf Reisen.**

Große Gesangsposse in 3 Akten von L'Arronge und Moser. Musik von R. Bial.

Montag, den 6. Juni 1898: Kleine Preise. Parquet 50 ₰.

Auf vielfachen Wunsch: **Andere Luft.**

Lustspiel in 3 Akten von H. Lubliner.

Parquet 50 Pfg.



Concordia-Theater

Birken-Allee 7.

Sonntag, d. 5. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosse Extra-Matinee von 12—2 Uhr.

Auftreten des gesamten Personals.

Abends 6½ Uhr:

Familien-Volks-Vorstellung.

Monstre-Programm.

Auftr. des ges. Künstl.-Ensembles in seinen Glanz-Num. Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**

Montag, den 6. Juni: **Spezialitäten-Vorstellung,** Nachdem: **Fest-Ball.**

Elite-Ball-Orchester. Anfang 8 Uhr.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5 und 6 % und annehmbare Quartals-Rückzahlungen durch die protok. und konzess. Geldagentur Budapest, Kecskemétergasse 4.

Retourmarke erbeten.